

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
42 (1928)**

223 (22.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527579](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, bei Post und durch die Post bezogen 2.50 Reichsmark.

# Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, den 22. September 1928 \* Nr. 223

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Erschütternde Zahlen.

1585 Todesopfer der Sturmkatastrophe in Florida. — Überschwemmungen und Stürme in Veracruz. — Unwetterschäden in Russland.

(Moskau, 22. September. Radiodienst.) Nach Mitteilungen aus Welt-Pan-Bank (Florida) hat der Leiter der örtlichen Hilfskommission über die Tornadoschäden jetzt seinen ersten amtlichen Bericht ausgegeben. Danach wird zusammenfassend von insgesamt 1585 Todesopfern in Florida berichtet. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht endgültig festgestellt.

Aus San Juan wird gemeldet: Das Amt Kreuz gab bekannt, eine Inspektion, die sich bisher über ein Viertel des Gebietes von Porto Rico erstreckte, das durch den Wirbelsturm heimgesucht wurde, ergab, daß in diesem Abschnitt allein 35 450 Häuser zerstört wurden. Die Zahl der Verletzen beläuft sich auf 2361, wovon sich 270 in Krankenhäusern befinden. 154 000 Einwohner müssen aus östlichen Mitteln ernährt werden.

Schwere Unwetter haben in Sangerhausen und

Tupan an der Nordküste des Staates Veracruz für annähernd 10 Millionen Dollar Schaden angerichtet. Die Ernte ist zum Teil vernichtet; das Getreide auf den Feldern wurde vom Sturm und heftigen Regenfällen niedergewalzt, als ob es mit dem Senf obengemöht sei. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Der Verlust an Vieh ist beträchtlich. Die schwersten Verluste haben die Petroleumsgesellschaften in der Umgebung von La Huasteca und Coacula erlitten.

(Moskau, 22. September. Radiodienst.) In der Tschetschenschen Bucht ereignete sich gestern ein ungewöhnlich heftiger Sturm, der an den Ufern und in den anliegenden Dörfern großen Schaden anrichtete. Zwei Dampfer und vier Leichter strandeten und etwa hundert Fischerboote sind gesunken. Der Sturm hat mehrere Todesopfer gefordert. Da die Licht- und Telefonleitungen sämtlich zerstört wurden, stehen genauere Berichte über das Unwetter noch aus.

## Explosionskatastrophe in China.

Zwanzig Tote. — Ganze Häuserreihen zerstört.

Aus Shanghai wird gemeldet: Eine Explosionskatastrophe, die 20 Todesopfer forderte und ganze Häuserreihen zerstörte, entstand, als beim Transport zweier Wagenladungen Trinitrobenzol eine Art dieser gefährlichen Explosionsstoffes zu Boden fiel. Die Erforschung, die durch die Explosion ausgelöst wurde, war in der ganzen Stadt sichtbar und gab zu einer Panik Veranlassung.

Münzverstopf.

Bei den Manövern der Reichswehr in Schlesien wurde kurz vor Bunsenau einer Kurve ein Schnellzugwagen mit 30 Soldaten eine etwa sechs Meter hohe Wölbung hinab. Die Mannschaft konnte erst nach schwerer Arbeit befreit werden.

Zwölf Männer muhten ins Krankenhaus gebracht werden; sechs von ihnen sind schwer verletzt. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Autolenker durch den nicht abgebremsten Schnellwagen eines entgegenkommenden Motorradfahrers die Überholung verlor.

Fünf Arbeiter durch Blitzeinschlag getötet.

In Zamjoriec (Polen) starb während eines schweren Gewitters der Blitz in eine Gruppe von Arbeitern, die an einem Rohraum beschäftigt waren und vor dem Regen unter einem Dach Schutz gesucht hatten. Fünf Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere wurden schwer verletzt.

## Amerika droht!

Scharfer Protest gegen das französisch-englische Flottenabkommen.

(Eigenmeldung aus Paris.) Die Havas-Agentur veröffentlichte am Freitag eine Meldung aus Washington, wonach die Vereinigten Staaten in der nächsten Woche eine außerordentlich starke Protestnote wegen des geheimen französisch-englischen Flottenabkommen an London und Paris richten würden. Die Vereinigten Staaten würden darin erklären, daß sie sich gegenüber diesem Abkommen zu folgenden Gegenmaßnahmen genötigt fühlen: Rechtes Durchführung des Flottenbauprogramms, das der Bau von 23 neuen 10.000-Tonnen-Kreuzern vorsiehe; 2. Ablehnung jeder Mitgliedschaft bei der Aburteilungskonferenz des Völkerbundes; 3. Ablehnung jeder Veränderung des im Washingtoner Abkommen festgesetzten Stärkeverhältnisses zwischen den Flotten der großen Mächte; 4. Aussöderung an die englische und französische Regierung, sofort ein Abkommen zu unterzeichnen, wonin sie sich verpflichten, eine Gesamttonnage von 300 000 Tonnen beim Bau ihrer Kreuzer nicht zu überschreiten. Diese Note wird sofort nach der Rückkehr des Präsidenten Coolidge aus seinen Sommerferien abgeschickt werden.

Das endgültige Mahngebnis in Dänemark.  
(Kopenhagen, 22. September. Radiodienst.) Nach dem endgültigen Ergebnis der dänischen Landtags-Wahlen

siehen 40 konserватiven und liberalen Sitzen 26 der Opposition gegenüber. Im letzten Wahlkampf war das Verhältnis 43 zu 33. Die Sozialdemokratie erzielte einen beträchtlichen Stimmen- und damit Sitzenzuwinn. Bei den Wahlen zu zweiten schwedischen Kammer verlor die Sozialdemokratie 15 Sitze.

Tarifwidrigkeit in der rheinisch-westfälischen Metall-Industrie.

Aus Essen (Ruhr) wird gemeldet: Nachdem in einer am Donnerstag hier abgehaltenen Vertretertagung des Deutschen Metallarbeiterverbandes einstimmig beschlossen wurde, das bestehende Lohnabkommen für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie zu kündigen, wird sich auch der Christliche Metallarbeiterverband in einer heutigen (Sonnabend) in Mülheim (Ruhr) stattfindenden Konferenz mit der Kündigung des Lohnabkommen der Metallarbeiter beschäftigen. Wie vom Christlichen Metallarbeiterverband mitgeteilt wird, dürfte auch in dieser Sitzung die Kündigung des Lohnabkommen beschlossen werden.

Im Fall Jukobowitsch ist die Voruntersuchung gegen Friz und August Rogens, Karl Blöser und Paul Kreuzfeld sowie Frau Rogens abgeschlossen. Die Anklage lautet auf Meineid bei Friz Rogens auf Mittäterschaft am Mord.

## Stinnes aus der Haft entlassen.

Gegen eine Million Mark Kavution, aber der Haftbefehl bleibt bestehen.

Im Haftprüfungstermin haben sich die Staatsanwaltschaft und der Unterzugsrichter nicht mit Entlastung Hugo Stinnes' aus der Unterzugsrichterhaft gegen eine Sicherheitsleistung von einer Million Mark einverstanden erklärt. Die Entlastung ist erfolgt, nachdem die Kavution hinterlegt worden war. Wie dem "Amtlichen Preußischen Preßblatt" von zu Händigkeit Seite mitgeteilt wird, ist trotz der Haftentlastung der Haftbefehl als solcher gegen Hugo Stinnes nicht aufgehoben worden.

Ein Sozialdemokrat steht im Preußensparlament. Bei der Freistellung des Landtagswahlgebiets im Wahlkreis V (Frankfurt a. d. O.) war ein Verleben vorgekommen. Sämtliche Stimmen der Städte des Wahlkreises Kassel waren nicht berücksichtigt worden. Es handelt sich dabei um rund 15 700 Stimmen. Die Berücksichtigung dieser Stimmen hat zur Folge, daß die sozialdemokratische Fraktion auf der Landesliste einen Abgeordneten mehr erhält. Demzufolge tritt Oberpräsident Hugo Kassel wieder in den preußischen Landtag ein. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Landtages erhöht sich damit auf 450.

Überwältigende KPD-Strategen. In Finsterwalde brachten die Kommunisten in der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag ein, der von der Reichsregierung fordert, die Mittel für den Bau eines Panzerfregatters zu sozialen Zwecken zu verwenden. Daraufhin sah sich die

sozialdemokratische Fraktion gezwungen, einen noch weitergehenden Antrag einzubringen, der auf der Grundlage des Kellong-Poltes allgemeine Überflutung, also auch Sowjetrussland, forderte. Die Kommunisten waren von diesem Schritt unserer Genossen derart überzeugt, daß sie nicht recht wussten, was sie tun sollten und dem Antrag zustimmen. Dieser Verhältnis der Kommunisten rief große Heiterkeit hervor, zumal ihr Sprecher kurz vor den Rüttungen Russlands begründete und in allen möglichen Tonarten bestimmt hoffte. Der Fall von Finsterwalde zeigt aufs neue mit welch unchristlichen Mitteln die Kommunisten auch in den Stadtparlamenten ihr Unwesen treiben.

Die nächsten Zeppelin-Flüge.

In Friedrichshafen wird gegenwärtig eifrig an der Behebung einiger kleiner Schäden gearbeitet, die sich bei der letzten Probefahrt des "Graf Zeppelin" an der Außenhülle gesetzt haben. Außerdem muß die Funktion, die am Donnerstag noch nicht funktioniert hat, in Ordnung gebracht werden. Der nächste Flug, der wahrscheinlich am Montag stattfinden wird, soll ausschließlich Funkversuchen und Beleuchtungsmanöver dienen; der Lufttrieb wird zu diesem Zweck drei bis vier Stunden lang über Friedrichshafen und dem Bodensee kreisen. Man nimmt an, daß eine zweite, größere Fahrt in der Mitte der kommenden Woche stattfinden wird, die über München nach Berlin führen dürfte. Das Luftschiff wird von Montag ab auch für die Atlantikfahrt gerüstet sein.

## Zum bevorstehenden Zusammentreffen des Landtages

Von Lahmann, Nordenham.

Die Not der mittleren Städte ist offenbar. Es werden keine Scheinsegel erbrochen, wenn Kundgetan wird, daß Bräke — wohl am schwersten geprägt — noch bis vor kurzem die Gehaltsforderung in Raten zahlte und seinem Kredit mehr hatte; daß Bräke — allerdings mitveranlaßt durch die ungünstige Sparlohsangelegenheit — seinen Besitz veräußern mußte, also das tat — noch dazu jetzt, wo nur wenige vor Gehl haben —, wogegen ein Finanzmann nur in höchster Not greift; es fehlt ferner Elsfleth und Bräke und Jever Steuern einführen, die hat jeglichen sozialen Einschlags und, wenn Eutin zu futurisch-dämmigen Abbaumahnahmen sich verstecken muß, die allen dem Hohen sprechen, was kurz nach Friedensschluß als einzige noch gebildene Ausfliegsmöglichkeit geprägt wurde.

Wo liegt die Ursache? Die leiste und tiefe ist der verlorene Krieg mit seinen Folgeerscheinungen: Stille in vielen Gewerbebetrieben, spärliches Einkommen für die Städte, so wichtiger Realzucker, die Schwierigkeit, für kleine Städte geradezu Unmöglichkeit, langfristige Anleihen zu annehmbarem Zinsfuß zu bekommen, die enorme Höhe des Zinsendienstes für kurzfristige Darlehen; besonders drückend und für die Zukunft unförderlich sind die Roggenfelder.

Schuld ist ferner mit — bis zur Plattheit ist's wiederholt, bleibt aber trotzdem wahr — die von der agrarischen Mehrheit des leichten Landtages beschlossenen Minderzuflüsse an Basse und höhere Gemeindehälften, der Minderzufluss und die für die mittleren Städte ungünstig sich auswirkende Verteilung des selben zu den Volkschul Lehrerbedingungen.

„Es kam jedoch aus der Staatsbankhaupoversammlung heraus nachhaltig zum Ausdruck, daß die staatliche Finanzpolitik es unter keinen Umständen verantworten könnten, den Kommunen weitere Kredite zu geben, wenn deren Haushalt günstig und Verhältnis dies als gefährlich nicht mehr vertretbar erscheinen ließen.“ — So der Bericht des Staatsbank-

Was nun? Es soll der Landtag zusammengetreten, nachdem auf Veranlassung des Ministeriums eine für jeden ersten Freund der Selbstverwaltung peinlich genaue Überprüfung der Voranschläge der mittleren Städte durch Aufsichtsbehörden stattgefunden hat und hier und da Abbaumahnahmen bzw. Steuern empfohlen wurden, die bei gerecht denkenden Gemeindeschulden Kopfschütteln verursachen. — In Parenthese: Besonders schmerzlich ist es für jeden wahren Freund des demokratischen Staates, wenn der von politischen Führern so oft erwartete Ruf an die Bürger geht: Interessiert und beteiligt euch an den Geschäften des Staates — hier in der Gemeinde im Kreisverband wird. — Der Weg zum lebendigen Erleben und Erfassen der Idee des Staates geht durch die Kleinarbeit in der Gemeindepolitik. Wie soll aber der einfache Mann sich für die Reichspolitik interessieren, wenn in der Gemeindepolitik fast jegliche Aktivität aufhören mag? —

Wie ist zu helfen? Jemand sagt: Kaum noch so lange Oldenburg für sich bleibt. Hilfe kann nur dann erhältlich, wenn Oldenburg sich einem größeren Bruder anschließt. — Dagegen kann man nur sagen, daß jedem Einsichtigen klar ist, sich zu stricken, nur, weil gewisse Kreise jüngst weniger Steuern zahlen als im Nachbarland, läßt allzu sehr die Absicht merken und verstimmt — auch beim künftigen Bruder.)

Aber wie in Jutland das neue Gebilde aussiehen wird, ist m. W. bis jetzt spärlich nur und vage angedeutet. Bis zur Erfüllung dieser politischen Notwendigkeit wird sich noch manch Wässlein trüben.

Jeder recht wünschenswerten gründlichen Aenderung und Vereinfachung des Finanzausgleichs wird die Herbsttagung nicht ausreden.

Sie soll — so hört man — den am ärgsten bedrohten Gemeinden ein vermehrtes Zuschlagsrecht zu den Realsteuern bringen. — Ein zweischichtiges Schwellen. — Besonders für Gewerbebetreibende junger Stadtgemeinden, die schon bis zur Höchstgrenze leben, kommt nun die Stadtgemeinde noch mit erheblich höheren Zuflüssen, wo wird bei Ausbrechungen der Stift des Gewerbebetreibenden in der Stadtgemeinde „abhängig“ streichen müssen, und weitere Arbeitslosigkeit in der Stadt wird die Folge sein.

Aun hat die sozialdemokratische Fraktion schon im letzten Friedensdag beantragt, die großen Gewerbebetriebe proportional höher zur Gewerbebevölkerung heranzuziehen als nach dem jüngsten Gesetz. Es kann nicht angehen, daß Betriebe mit einem Eritrag aus Gewerbe von mehr als 30000 RM. — und deren ist eine nette Anzahl da — auch nur mit dem





# Dort, wo die Männer sehr begehrte Ware sind...

Wie es auf einer kleinen Fraueninsel in der Südsee zugeht.

Eine der interessantesten Inseln, die es auf der Welt gibt, ist die kleine Fraueninsel, die zum Cook-Archipel gehört und in der Südsee gelegen ist. Die Anzahl ihrer Bewohner ist zering, es sind nur 24 Männer und 164 Frauen vorhanden, die von außerordentlicher Schönheit sind. Schlank und attraktiv und gut gebaut. Man rühmt ihre blendend weißen Zähne und das leidenschaftliche Haar, das nie nicht frisch gekämmt tragen, sondern das ihnen so zu den Augen reicht. Ihre Haufarbe ist ein helles Schopfbandstram, ihr einziger Schönheitsfehler in unserem Auge ist, daß ihre Nosen etwas platt sind.

Diese Insel mit dem großen Frauenüberschuss liegt sehr vereintamt, denn nur etwa einmal jährlich kommen Schiffe, um Waren auszuladen. Diese Schiffe halten sich aber meist in bedeutenden Tagen, denn die schönen männerlosen Frauen sind nicht ungeliebt.

Es ist mehr als einmal vorgekommen, daß sie nach den Schiffen hin ausgeschwommen und an Bord gefestet sind, um einfach gewissem, die Männer mitzunehmen, die ihnen gefallen.

und die sie brauchten: der umgedrehte Raub der Sabinerinnen.

Da die Frauen auf dieser Insel so stark in der Überzahl sind, ist es selbstverständlich, daß dort die Weiber üblich ist, aber auch diese Einsicht verhindert dem Insel nicht abzuhalten: heftige Streitigkeiten zwischen den Frauen sind an der Tagesordnung, die Männer sind überaus gebeugt. Man kann diese Frauen nicht allein souffieren, als ein Parasit des Männer besiegen. Die Versteilung der Frauen ist die einzigen vorherrschenden Männer bevorzugt die Hütten in der Nähe der Frauen. In jedem Jahre verfallen sich die jungen Mädchen, die Freiheit erlangt haben, und geben ihren Brüder, einen Mann zu bekommen, zu erkennen. Dann werden sie den wenigen Männern, die in Frage kommen, zugewiesen, wenn die älteren Frauen sich zurücksetzen können, wenn die jüngeren, Schönen ins Haus kommen, ist ganz natürlich, und noch ist der Vater geben sie dann nicht nur mit Worten, sondern auch mit Aktionen auseinander los. Wenn eine Frau in diesem Kampfe unterliegt, muß sie von dem Weltbewerb um den Mann zurücktreten.

Die Männer auf dieser Fraueninsel führen ein wahrhaft idyllisches Dasein.

Alle Arbeit verrichten die Frauen, sie sind die mächtig sind, ihren Herrn und Sohleiter auf jede nur mögliche Weise ihre Dienstbarkeit zu beweisen.

Sie lesen ihrem Gatten jeden Wunsch von den Augen ab, und die verschiedenen Frauen wettkämpfen miteinander, ihm etwas zu lieben zu tun. Bei den Maßnahmen, die sie bereiten, hüteten sie ihn sogar. Da die Männer ihre bevorzugte Stellung sehr wohl zu schätzen wissen, sind sie über die Geburt von Knaben

teineswegs glücklich; denn wenn die Männer sich eines Tages vermehren sollten, wäre es ja mit dem Paradies end und vorbei. Aus diesem Grunde sind die Männer auch sehr gesetzte Bedeckung fremder Männer auf der Insel; sie würden durchaus nicht, daß die Frauen Vergleichs anstellen, die vielleicht am Rande der verbotenen Überfluteten Polos oder Teile ausfallen könnten. Als es kürzlich einem Weitwandern gelang, auf die Insel zu kommen, durch den Häuptling der Insel. Da bildet der leib Mann, der in mein Reich eindringt. Wer fünfzig oder einen Versuch macht, diese Insel zu betreten, den werde ich mit meinen eigenen Händen ergreifen. Ich werde einen schweren Stein um seinen Hals binden und ihn ins Meer werfen."

Allerdings, diese bezaubernd schönen Frauen sind nicht leicht zu haben; sie sind zwar in wenigen, aber festen Händen.

# Eine seltsame Kindesentführung in Berlin.

Rätselhafte Irrwege von Mutterliebe?

Aus Berlin wird berichtet: Vor dem Schöffengericht Berlin-Wedding hatte sich die Ehefrau Anna Karo wegen Kindesraubs zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu acht Wochen Gefängnis, die durch die erlittene Unterstreichung als verbüßt angesehen wurden. Der Angeklagte bestehende Haftbefehl wurde aufgehoben.

Im Juli dieses Jahres ereignete das Verhältnis des 3½-jährigen Sohnes Heinz des Gutsbesitzers Nikolai erhebliches Aufsehen. Eine Frau Anna Karo, die bei dem Gutsherrn arbeitete, hatte den Knaben mit Erlaubnis der Mutter zu einem Spaziergang mit ih und genommen, wor über auf dem Gelände nicht mehr zurückzufinden war. Drei Tage lang wurde überall nach dem verschwundenen Kind gesucht, bis es schließlich von der Kriminalpolizei des Eltern wieder aufgefunden wurde.

Frau Karo gab vor Gericht an, daß sie seit dem Jahre 1919 mit einem Außen verheiratet ist, aber bereits seit 1½ Jahren von ihm getrennt lebe. Aus dieser Zeit stammt ein Kind von neun Jahren, das aber auf dem eigenen Wunsch der Mutter in einer Pflegestelle im Spreewald untergebracht wurde, da weder der Vater noch die Mutter in der Lage waren es großzuhalten. Die Mutter hat ihr Kind seit zwei Jahren nicht wieder gesehen. Als Grund für ihr Fernbleiben von ihrem Kind führt sie an,

dass ihr der Abschied von dem Kind jedesmal derartig schwer geworden sei, daß sie darum ein Wiedereinkehr lebt vermeide.

Die Sie lebt kinderlos war, hatte sie auch mit dem kleinen Heinz Nikolai wiederholts gespielt und ihn schließlich zum Spaziergang mitgenommen. Unterwegs will sie nun einen Bekannten getroffen haben und dadurch die Zeit zur rechtzeitigen Heimkehr verloren haben. Sie sei deshalb mit dem Kind in einer Wohnung des Gutsbezirks gegangen und habe dort mit dem kleinen Heinz an den Eltern zurückgekehrt, habe es aber schließlich aus Angst vor der Polizei, die wie sie richtig annahm, bereits nach ihr fahndete, unterlassen. Sie sei darauf drei Tage lang mit dem Kind von einer Gastwirtschaft zur anderen gezogen, habe aber für das Kind nichts hinreichend geleert. Trotz eingeschoder Kräfte vermögte die Angeklagte keine nützlichen Auskünfte über die Gründe zu ihrem merkwürdigen Verhalten zu geben, so daß der Vorwurf schließlich gestellt, daß ancheinend überhaupt kein überzeugendes Motiv für den Kindesraub gefunden werden könnte.

Das Gericht erkannte auf die oben angeführte milde Strafe, indem es herzhaft, daß es sich offenbar um eine gänzlich minderwertige Frau handele, die nicht in vollem Umfang für ihre Handlungswelt verantwortlich gemacht werden könnte.

# Eigenartige Heiratssitten im brasilianischen Urwald.

Der Häuptling darf drei Ehefrauen haben.

Trotz der Fortschritte des Verkehrs, die sich vor unseren Augen vollziehen, gibt es heute immer noch Gegenden, die noch von keinem Menschen Fuß betreten worden sind, und nicht minder zahlreiche unbekannte Indianerstämme, die noch nie einen Weißen gesehen haben. Vor allem ist Brasilien das Land, in dem ungeheure Gebiete, die von unbekannten Indianerstämmen bewohnt, unerforschbar geblieben sind. Die Indianerromantik, in Nordamerika längst verschwunden, blüht an den Ufern des Rio Grande und des Amazonenflusses. Den Melodien der brasilianischen Völker zufolge sind jedoch in Gebiete des Amazonenflusses neue Indianerstämme entdeckt worden, von deren Erstlings die brasilianische Regierung bisher keine Ahnung hatte. Dem fahrlässigen Millionär Francisco Saloni ist es gelungen, nach einer abenteuerlichen Reise durch den Urwald ins Innere des Landes einzudringen, wo Indianerstämme wohnen, die noch nie ein Bleichgesicht gesehen haben. Vater Saloni, der mehrere Monate unter den Wilden verlebt hat, weiß noch den eigenartigen Sitten und Gebräuchen dieser uralten Indianerstämme teilnehmende Einzelheiten mitzutragen. Der Häuptling eines dieser überzeugend friedlich gesinnten Stämme nahm den Besucher unter keinen persönlichen Schutz und ermöglichte ihm ein eingehendes Studium des Indianerlebens.

Eigenartig erscheinen die Ehesitten dieser Wilden. Ein Söhnchen wird, jucht der Vater ihm eine Braut aus und trifft eine Vereinbarung mit den Eltern des Mädchens, die ihm die zukünftige Gattin des Sohnes vertraglich obträgt. Die Braut kann auch bedeutend, bis zu zwanzig Jahren älter sein, als der Bräutigam. In diesem Fall hätte sie die Pflicht, als Fräulein in ihrem Verboten aufzutreten und solange er noch ein Kind ist, für ihn zu arbeiten. Bei der Bräutigam im gleichen Alter, so fallen alle Sorgen um die Gründung des zukünftigen Haushaltes auf ihn. Als das Paar für die Hochzeit reist, d. h. hat der Bräutigam das Alter von 12 Jahren erreicht, so wird die Braut aus ihrem Elternhaus hinausgeführt und in einer einfachen Hütte im Urwald untergebracht, wo sie allein leben muß, wobei sie so wenig wie möglich Nahrung zu sich nimmt. Jeden Tag erhält sie den Besuch ihrer Mutter, die sie mit den Bildchen des zukünftigen Haushaltes verziert mag. Diese Haushaltstüte mag ein ganzes Jahr dauern. Nach Ablauf des Jahres ist das Mädchen in alle Bildchen des Haushaltes eingemeißelt. Wenn die Braut nun in das Elternhaus zurückkehrt, ist sie sowohl durch die schwere Arbeit wie durch die ungünstige Nahrung stark abgemagert. Gleich am ersten Tage der Rückkehr bekommt sie ein aromatisches Bad und wird dann von ihrer Mutter in ein vollständig frisiert und in bunte Gewänder gehüllt. Am nächsten Tage werden Verwandte und Freunde eingeladen, und die Hochzeitsfeierlichkeiten können beginnen. Klubmorgens lesen sich Braut und Bräutigam auf kleinen Bänken einander gegenüber. Die Mutter des Bräutigams legt ihm mit lauter Stimme noch wortlose Formeln die Bildchen auf, die ein Chemin de fer Frau gegenüber hat. Dann erscheint die Mutter der Braut und wiederholst genau dieselben Worte, wonach die beiden Väter, alle Brüder und Schwester sowie sämtliche Verwandte immer denselben Spruch wiederholen. Nach Beendigung dieser Zeremonie wird das Feuer aufgezogen.

Nach dem Feuer besteht das jungvermählte Paar die eigene Hütte. Am nächsten Tage nimmt der Mann seine Arbeit, Ackerbau, Jagd und Fischen auf, und muß den ganzen Ertrag mit Vater, Schwiegervater und sämtlichen Verwandten teilen. Die Indianer haben den selbstgemachten Brauch, die Löten in beiderseitigen Räumen zu bestatten, in der sie der Tod ereilt hat. Einige Stämme verbrennen die Leichen. Acht Tage nach der Verbrennung fehren dann die Angehörigen zu der Stelle, wo die Leiche verbrannt worden ist, zurück, sammeln die Asche und benennen sie in einem kleinen Korb aus Stroh auf. Dieser Korb gilt als heilig und wird in die Hütte eingebettet. Die Alte kann als Mediziner dienen. Wird ein Einwohner der Hütte krank, so wird Medizin dienen. Wird ein Einwohner der Hütte krank, so wird der „Patient“ mit dieser Alte eingekettet. Die Indianer schlauen, was die Seele der Toten, die im Leben gute Reden



Eine reizende Winzerin aus den fröhlichen Weinbergen am Rhein bei der Weinlese.

# Hexenverbrennung von heute.

Die uneheliche Mutter vor den Strunken des Gerichts.

Im Berliner Tageblatt lesen wir folgendes: Auf unehelicher Mutterhaft hatten früher die Männer beschlossen, alle Elend der Welt zu leiden oder die Mutter als Hexe zu verbrennen. Heutzutage haben wir das Jugendamt, den Berufsprüfung und die Alimente. Aber es blieb noch viel von der Hexenverbrennung übrig.

Angeklagt ist der achtundzwanzigjährige Arbeiter Wittig wegen Beleidigung und Verleumdung. Ein sehr hübsches Mädchen ist die Klägerin und weiß gediegene Frauen sind Zeuginnen. Der Mann aber, vor der Anklagebank, das stellt sich gleich heraus, ist stärker als sie alle.

Essen Ihnen die Männer von den Frauen und Kindern getrennt. Der Häuptling sitzt mit dem Gesicht zu den Männern und mit dem Rücken zu den Frauen. Das Essen darf nur unter strengstem Stillschweigen eingenommen werden. Der Millionär saß bei den Indianern wunderbare Edelsteine von herzlicher grüner Farbe, wie er sie nie zuvor gesehen hatte, und die von den Rothäuten als Amulette benutzt werden. Die Indianer wissen, wo man die Steine findet, verheimlichen aber ängstlich den Ort vor den Weißen.

Das Mädchen liebt den Mann, er war nicht gerade der erste gewesen, aber sie war ihm treu. Dann hofften sich Freunde gezeigt, die er wollte los, intrigierte gegen sie mit seinem Bruder, leugnete, doch er es gewesen sein könnte und nahm eine neue. Das Mädchen aber ging an dem Menschen und wollte aufgedrückt Geld von ihm. Aber er gab nichts. Er wurde verurteilt, aber er gab nichts. Das Mädchen wollte ihm mit dem Baby rütteln und fuhr mit dem Kinderwagen an seiner Wohnung vorbei, wenn er noch häusle tan. Aber es rüttete ihn gar nicht. Es jagte, dass das Hundemutter kam wieder. Nicht weniger gemein hatte er sich an einem Teil der gebürgerten Frauen gezeigt, die als Zeuginnen auftreten: „Was habe ich mit solcher Person zu schaffen, die einen Meineid nachgeworfen hat? Ich werde lügen, doch sie das Bäderbuch bekommen.“ (Das Bäderbuch ist das Buch der Freudenmädchen.) Große Sarg und Hure hat er sie genannt.

Und alles zusammen, die Beleidigung des Einjährigen mit dem Ausdruck Handstutter, die Beleidigung der Mutter und ihre Verleumdung, hatte der erste Richter mit zehn Tagen Haftstrafe bestraft und siehe, er hatte recht daran getan, denn der neue Richter zeigte einen Vergleich an. Die Mutter lönn für ihr Kind wie nicht Beleidigungsdelikte erheben, das müßte der Bowm und tun. Sie soll den Vater in Frieden lassen, der möglicherweise schläft.

Der Vater nahm diesen Vergleich lachend an, der ihn verpflichtet zu zahlen, soweit es in seinen Kräften steht und der die Strafe aufhebt. Er steht vor dem Richter Hamm, die Hände an der Sonnenkrone und klappi mit den Hosen, wenn der Richter mit ihm spricht. Das Mädchen ist unsichtbar, häuplich ließ er zwar ein Amsterdamsches Gold, aber sie darf öffnen: Gar nichts soll dem Schuft passieren für „Sun“ und „Hure“ und alles Elend, das man erlitten hat? Aber sie sagt trocken: „Ja“ zum Vergleich, eine kleine Madchen vor einem Teller.

Die Zeuginnen sind empört. „Der Kerl kommt billig weg.“ Sagt sie. „Sie zahlt der“ sagt die andere. Eine aufgeregte Schar läuft auf dem Flur durcheinander.

Zwei der Frauen bleiben stehen. Die eine droht nach dem Gerichtssimmer hin: „Da steht ihr, die Männer halten zusammen wie die Ketten, unsermier muss sich Hure schimpfen lassen, bloß weil sie nicht zahlen wollen. Die Bende.“

Und ruft gegen die Tür.

Die Gattin.

Kitz ist von einem Auto überfahren worden.

„Wer ist tot?“ fragt Frau Kitz den Doktor.

„Niemahl“ erwidert dieser.

„Sie rüttet sich Kitz auf.“

„Nein, ich lebe.“

„Willst du?“ sagt Frau Kitz, „der Doktor wird es möglicher wissen als du.“



# Die Maske vom Gesicht!

*Der Boykott des Krieges ist eine blöde Phrase. Die Kommunisten müssen an jedem reaktionären Krieg teilnehmen.* (Lenin 1922 über den Krieg. Stütze der Thesen zur Frage über die Aufgaben unserer Delegation im Haag. Siehe „Lenin: Reden und Aufsätze“, Seite 98.)

## Arbeiter, Volksgenossen!

Die Kommunisten rufen euch zum Volksbegehrten. Indem sie sich den Anschein geben, einer begeisterter Friedensliebe, einem extremen Pazifismus zu huldigen, fordern sie euch auf, für einen Friedensantrag zu stimmen: „Der Bau von Panzerkreuzern und Kreuzern jeder Art ist verboten.“

Wie kommen die Kommunisten, die sonst für den Pazifismus als „kleinbürgerlich-pazifistischen Ideologe“ stets nur Spott und Hohn übrig haben, wie kommen sie dazu, einen Antrag zu stellen, der die Forderungen selbst der extremsten Pazifisten noch erheblich übertrumpft? Ich stelle sie sich, als seien sie Feinde des Blutvergießens, lebt appellieren sie an die Kriegsgegnerchaft der Frauen und Männer. Ganz anders aber klingt es aus ihren offiziellen Schriften, z. B. aus der Broschüre der KPD: „Mobilisierung der Frauen“. Dort heißt es auf Seite 40 ff.:

„In einigen Ländern unterliegen leider immer noch zahlreiche Genossen in unseren eigenen Reihen jener kleinbürgerlich-pazifistischen, von der Sozialdemokratie in den breiten Massen großgeschlagenen Auffassung, als ob es gegen den Krieg zu kämpfen gelse, wegen seiner schlimmen Folgen und Begleitercheinungen aus wirtschaftlichem, kulturellem und moralischem Gebiete. Es gilt, jenen Widerspruch in den Köpfen des breiten Massen der Frauen zu überwinden, der sich ergibt aus der kleinbürgerlich-pazifistischen Einfühlung, in deren Gedankengängen die große Mehrzahl auch der proletarischen Frauen groß geworden ist, nämlich den Krieg, eben als Massenordnung, als Blutvergießen, als Barbarei, als Gefahr und Schande für die Menschheit zu verabscheuen und zu bekämpfen, mit jenen unzulässigen Mitteln, wie er Dämonen vorschlagen.“

Die Kommunisten sprechen es offen aus, daß es ihnen gar nicht ernst ist, durch diesen Antrag den Bau des Panzerkreuzers zu verhindern, sondern daß er ihnen lediglich zur Entfesselung einer partikulären

## Hebe gegen die Sozialdemokratie

und ihrer Führer dienen soll. Hat doch die „Rote Fahne“ gleich zu Beginn des kommunistischen Agitationsfeldzuges geschrieben:

„Der Volksentscheid ist nicht das Mittel der Befestigung der Kriegsrüstungen der deutschen Bourgeoisie.“

Noch deutlicher erklärte in einer öffentlichen Versammlung der Kommunistischen Partei in Halle der politische Bezirksleiter der KPD, Schröter, nach dem Bericht des dortigen Döschwossenblattes:

„Wir zerklären alle Illusionen darüber, daß der Volksentscheid an sich die imperialistische Politik aufzuheben und die Trustbourgeoisie an der Herabstufung eines neuen Imperialismus hindern würde. Nur ein ausgeprobter Dummkopf kann annehmen, daß das die Erwartung der Kommunisten wäre.“

Auch hier handeln die Kommunisten nach dem Grundfaß, den die „Rote Fahne“ im August 1928 in Anlehnung an das bekannte Wort Lenins von der Lüge als Kampfmittel proklamierte:

„Die Lüge als bewußtes Kampfmittel benutzen, wie es die Kommunisten in den Tageszeitungen tun, ist keine Lüge, sondern eine verlästige reale Rostwendigkeit.“

Wie steht demgegenüber die Wahrheit aus? Sind die Kommunisten jemals für Abrüstung eingetreten? Nein! Sie sind durchaus überzeugte Militaristen und lassen sich in ihrem Militarismus von den extremsten Altbürgern und Deutschnationalen nicht überreden. Der schlagendste Beweis ist Sowjetrußland, das nicht nur eine Millionenarmee unterhält, sondern in dem sogar Frauen, Jugendliche, selbst Kinder in dem Gebrauch der Waffe und in militärischen Übungen ausgebildet werden. Das sind keine Phantasien, sondern wiederholte haben die illustrierten Blätter der deutschen Kommunisten, die „Arbeiter-Illustrierte“ usw. voll Stolz Originalphotographien aus Russland gezeigt, auf denen man die Schießübungen der Frauen, die militärischen Übungen der Jugendlichen, nach der Natur aufgenommen, sehen konnte.

„Die militärischen Feldzüge,“ heißt es in den „Izwjessja“, die in den letzten Zeit spalten Hunderttausende von Jugendlichen erschienen, Freie ziehen zu taktischen Übungen, haben den Charakter einer Epidemie angenommen.“

Diese militärische Epidemie hat sich auch auf die deutsche kommunistische Jugend übertragen. Hebt es doch z. B. in der „Roten Fahne“ vom 6. September 1928 wörtlich:

„Der Kommunistische Jugendverband Brandenburg hat als eines des sowjetrussischen Kadettencorps Maiakowski anlässlich des 14. Internationalen Jugendfestes am 2. September in Berlin nachstehendes Telegramm an das Regiment in Tambow USSR gefand:“

„Kavallerieregiment Maiakowski!“

Jungkommunisten Berlins grüßen Chefsregiment mit donnerndem „Heil Moskau!“

Deshalb lasse sich niemand einsingen für diesen kommunistischen Schwund. Die Parole für alle wahren Friedensfreunde lautet: **Keine Eintragung für dieses durch und durch unwahrhaftige Volksbegehrten! Keine Unterstützung der kommunistischen Doppelzungigkeit!**

Der Parteivorstand.

## Nordenham.

Zu den Stromnummernnennungen. Von einem Leser wird uns geschrieben: „Schon seit langer Zeit führt die Bismarckstraße den Namen Walter-Rathenau-Straße und die Bederstraße den Namen Erbgerichtsstraße. Wenn man auch annehmen will, daß vielen Personen die neue Bezeichnung noch nicht bekannt ist, noch nicht geläufig ist, so willt es aber doch eigentlich, wenn es immer wieder die Behörden jenseits anderer öffentlicher Stellen finde, die sich noch immer „verleben“ und „alte Bezeichnung anwenden. So erhielt ich vor kurzer Zeit ein Schreiben, marin nicht weniger als leichmal von der Bismarckstraße die Rede war, die laut amtlicher Hinweise seit Monaten nicht mehr besteht. Bei vielen Deuten mag es doch Kopfschütteln erregen, wenn von ihnen Kenntnis der Geiste u. u. verlangt wird und die Behörden selbst — sich einfach nicht darum kümmern. Hoffentlich erübrigen sich weitere Hinweise!“

Kirchenantritte. Auf besonderen Wunsch weisen wir darauf hin, daß Kirchenantritte auf dem Gesellschaftslist des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 28, im Protokoll des Beamten erfasst werden können. Zwecks Vermeldung irgendwelcher Scherereien empfiehlt sich die Meldung des Laufschuhes oder einer ähnlichen Bekleidung, die die Angehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft ergibt.

Ein brennendes Automobil. In den Hansestrasse geriet am gestrigen Tage das Automobil eines auswärtigen Geschäfts-

teilnehmern in Brand. Hohe Flammen schossen aus dem Auto herau und es bestand die Gefahr, daß der Benzinant in Brand geriet. Hilfsbereite Leute drängten um den Tisch gegen das Übergriffen des Feuers zu schlagen. Einige Personen schlepten Sand herbei, womit die Feuer erstarken werden konnten. Zuschauer hatten als natürliches Jagdobjekt in genügender Weise eingetaucht und bloßwurden waren es Kinder, die das Scheusal in unmittelbarer Nähe betrachteten und die sich nicht beunruhigt durch die Explodieren des Benzinhalters befreit.

Überfallen Kirchen. Die Verkehrssicherheit wird oftmals erheblich gefährdet durch die Unverlässlichkeit der Straßeneinblicke. Solche befindet sich Ecke Kleiner Allee und Hauptstr., sowie Ecke Kirchen- und Brunnenstraße. Schon zu wiederholten Malen haben sich hier Unfälle ereignet, die zweifellos auf die genannte Unverlässlichkeit zurückzuführen sind. Es wäre u. G. deshalb zu prüfen, ob es nicht nachdrücklich dafür Sorge zu tragen, daß diesem bald abgeholt wird.

Aus der Zeitung. Die letzte Monatsversammlung war stark besucht und beschloßt man sich innerhalb derselben zur Ausstellung des Monatsprogramms. In kurzer Zeit soll ein sogenannter „Rehabend“ veranstaltet werden und ist es deshalb Aufgabe des Bildungs-, zum Vergnügungsausschusses, die vorbereitenden Arbeiten unverzüglich in Angriff zu nehmen. Die Bekanntgabe des Monatsprogramms erfolgt in Kürze. Die Werbearbeit soll ebenfalls baldigst beginnen und gelobte jeder Versammlungsbesucher emsigste Mitarbeit.

Sondersachen nach Nordenkirchen. Aus Anlaß des von Sonntag bis Mittwoch stattfindenden Marktes lädt die Bismarckstraße am 23. und 24. September Triebwagenzüge abends an Nordenkirchen fahren. An den drei ersten Markttagen verleihen von Stollhamm und Seefeld aus die Postautos genaue Auskunft über Fahrzeiten u. u. wann an den Posthaltern eingescholt werden. Der Markt wird besonders auch aus dem Bismarckland seine alte Anziehungskraft nicht verspielen und lange Schlangen von Fahrgästen und Fuhrwerken werden sich nach Nordenkirchen hinziehen. An diesen Tagen gibt sich bald die gesamte Stadt- und Landbevölkerung ein Stelltheim. Der Nordenkirchen Markt kann mit Recht den Namen Nationalität aller Oldenburger führen.

Abbeschauen. Auch ein Schweinehändler. Um Abzug von Schäden vorzubereiten, bietet ein Leser darauf hinzuweisen, daß bei ihm ein Händler Schweine aufgekauft hat, ohne dieselben abzunehmen, oder sich überhaupt kontinuierlich wieder um die Angelegenheit zu kümmern. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, ist der gedachte Händler vermögenslos. Es kann also nichts von ihm zu erhalten. Wir kommen dem Klagesteller um Warnung gerne nach und empfehlen, mit fremden Händlern ohne weiteres keine Räume zu füllen und das Kauf-









# Für unsere Jugend



## Fahrendes Volk einst und jetzt

Die Seiltänzer kommen! Die Seiltänzer kommen! Wenn dieser Ruf vor zweihundert Jahren in Dorf oder Stadt ertönte, ließen die Leute, was sie laufen konnten — aber nicht etwa zur Miete, wo das fahrende Volk angelangt war, sondern nach Hause, um Lünen und Fenster, Räume und Dächer zu spazieren! So behandelte man das im Lande umherziehende Artistentum, mit solchen Augen betrachtete man die Waganten! Ganz unrecht hatten die Leute damals allerdings nicht. Das Wort "Seiltänzer" war ein Sammelname für allerlei Volk, das sich, ohne irgendwo festen Fuß zu lassen, auf ständiger Wanderschaft befand, überall "Gastspiele" gab, aber nebenbei auch, wo es sich gerade machen ließ, von Diebstählen lebte. Nein, angesesehen waren die "fahrenden Leute" ganz und gar nicht, wenn es auch schon damals einige Künstler unter ihnen gab, die wirklich eine bessere Behandlung verdient hätten. Die zeigten Künstler ihr oft grandioses Können, die trieben Gauler, Zechenspieler, Gauner und Jongleure ihre lustigen Spiele — aber groß war der Verdienst nicht, wort man den "Seiltänzern" doch immer nur ein paar kleine Münzen als Entgelt für ihre Schaustellungen zu, denn die Vorstellungen fanden meistens unter freiem Himmel statt, welche kannte man damals noch nicht, geschweige gar einen Zirkus, wie wir ihn heute kennen. Nein, jene armeligen Baganter zogen mit kantbemalten Wagen von Ort zu Ort, alte läpprige Bahrenges, die meistens so klein waren, daß die Angehörigen der Truppe nebeneinander laufen mußten. Im Laufe des nächsten Jahrhunderts ließ die Verachtung nach, die man den Künstlern bisher entgegengebracht hatte, und in diese Zeit fällt auch das Auftauchen des ersten Banderzirkus. Das fahrende Volk hielt strenge Ordnung unter sich und stieß jeden aus, der sich unterwegs eben etwas aufzuhören kommen ließ. Und mit dem Ansehen bei den Leuten wuchsen auch die Leistungen der Artisten. So kam es, daß man sich in Stadt und Dorf sehr freute, wenn die Kunde von dem Nahen einer Künftlertruppe eintraf. Und heute? Heute, wo nun wieder ein Jahrhundert vergangen ist? Heute sind die Wohn- und Banderwagen der Artisten so gut wie verschwunden. Die prunkvollstege Wohnung, die früher in Sonnenbrand und Wettersturm die Landstraße entlang zog, steht man oft gar nicht mehr. Ja, gibt es denn kein fahrendes Volk mehr? Wird man fragen. O doch, das fahrende Volk ist nicht ausgestorben, nur lebt es heute in ganz, ganz anderen Verhältnissen: es ist modern geworden! Der Künstler, der in diesem Monat in einem Pariser Varieté auftritt, reist für den nächsten Monat nach London oder Berlin — nicht mehr im grünen Planwagen, sondern im Auto, oder gar, wenn es die Zeit verlangt, im Flugzeug. Denn "Time is money" sagt der Engländer. "Zeit ist Geld!" — Und gute, wisslich hervorragende Künstler, verdienen heute sehr viel Geld und genießen überdies noch mehr Ruhm. Charlie Chaplin, um allen aus zahllosen Lustspielen bekannt, begann seine Karriere nicht als Filmchauspieler, sondern als Künstler. Heute kennt ihn alt und jung, und seinen Namen spricht man in China



Jeder seine eigene Schaukel! Zwei Chinesinnen, die uns aus lustiger Höhe ein fröhliches "Prosit" zuraufen!

jenau so geläufig aus, wie in Australien und in Europa. Nicht allein in freilich ein solch glänzender Aufstieg befinden, wenn es auch viele Künstler gibt, die es dank ihrer fabelhaften Leistungen zu flanquellen Namen gebracht haben. Als Handstandkünstler, Akrobaten, Tänzer, Jongleure, Tänzer, Turner, Clowns, Equilibristen, Radfahrer zeigen sie sich auf großen Varietébühnen einem begeisterten Publikum, das freilich nie oder wenigstens überaus selten abtut, welch' hartes Training, welch' eiserner Energie, welch' Fleiß und welch' Mut nötig ist, um derartige artistische Künste auszuführen. Von Jugend auf will der Nachwuchs des modern gewordenen fahrenden Volkes für den künftigen Beruf vorgebildet — und das ist oft eine harre Schule. Sind die jungen Künstler zum öffentlichen Aufreten reif, so bedeutet das keinesfalls ein Aufhören des Trainings. Im Gegenteil: Jezt wird vielleicht 4 bis 6 Stunden gebü, teils um die Künstler

geschmeißig und den Körper gelenig zu erhalten, teils um neue "Tricks" auszuprobieren, um so die artistische Leistung immer wertvoller zu machen. Wer da glaubt hat, die Künstler hätten den ganzen lieben Tag nichts weiter zu tun, als sich abends fünfzehn Minuten auf der Bühne zu produzieren, ahnt nicht, daß der Künstlerberuf einer der anstrengendsten ist. Der Mann auf dem riesig hohen Circo in Titelbild dieser Seiten hätte vierzig Jahre, bis er sich als Kunstaufzähler sehen lassen konnte. Keinlich verhält es sich mit Marlo, dem Schlangen-

### Des Niggerknaben Tommy seitliche Abenteuer

Eine lustige Bildergeschichte.  
Vom Haifisch verfolgt.



Das Wetter ist so wunderschön, daß Fritz und Otto baden gehen.

Da sieht sie Tom, den Niggerknaben, beschworene Schrift zum Wasser tragen,



Was sie natürlich aufschieben, veranlaßt zu 'nem tollen Streich!



Bis dahin aus der Ich erblickt, "Todesnot" Schrei er um Hilfe wie zwei Jungen retten in ein Boot

Und hier erst wird es Tommy klar, daß dieser Hai aus — Gummi war! Brrr.

menchen, dem wir hier in einer schier unglaublich vorkommenden, auf einer wadigen Säule aus alten Konzerten- und Bildernmisch-Behältnissen, sitzend, begegnen. Jahre trainierte er, bis er es zu dieser Leistung brachte — und Jahre wußt er noch trainieren, um das Publikum immer wieder mit neuen Spießdarbietungen überraschen zu können. Die beiden Chinesinnen, die uns vor Augen führen, wozu man Zopfe sonst noch verwenden kann, haben ganz bestimmt nicht so vergnügt

Wer macht das nach? Marlo, der Schlangenkünstler, macht es sich auf fünf leeren Konservendosenbequem!



gelächelt, als es ans Proben ging, — und die Pyramide, die sich da aus fünf Mitgliedern einer berühmten Gladiatoren-Truppe aufbaut, dat gewiß auch nicht so wunderbar dagestanden, als trainiert wurde. Sie Schwelk, viel Arbeit verschwendet das fahrende Volk von heute, um die Kunst des Publikums zu erringen — und manch' Stilles Grins weiß von Künstlern zu erzählen, die in Ausübung ihres art lebensgefährlichen Berufs, bei Tod gefunden

## Wie die Eskimos leben



Hoch oben im Norden, dort wo die Mitternachtssonne geisterhaft leuchtet, wo sich Schne- und Eiswüsten endlos erstrecken, wo die arktische Winterzeit das ganze Land

monatlang in ein grabesstilles Dunkel taucht — dort oben lebt ein seltsam Volk: die Eskimos. Grönland ist ihre Heimat. Nah der Winter, werden seltsame Bauten aufgeführt, die sie Zulus nennen. Das sind Hütten, die aus tausendförmigen, fünf Fuß langen und drei Fuß breiten Eisblöcken erbaut werden. Ein Brett aus Schnee und Wasser gibt den Mörtel ab, während das Dach mit den Zellen erlegter Seehunde gedeckt wird. Im Sommer werden, wie unser Bild zeigt, lustigere Hütten bezogen, doch besteht auch hier das Hauptmaterial aus Dingen, die der Seehund — wenn auch gegen seinen Willen — beigebringt hat. Es ginge den Eskimos überhaupt nicht gut, wenn es keine Seehunde gäbe, bildet doch dieses Geschöpf im Leben der Polarkreisbewohner einen gar wichtigen Faktor. Als Nahrung, zum Waschen, zur Kleidung — zu allem muß der Seehund herhalten, so daß es auch ganz natürlich ist, wenn die Eskimos von jung an das Handwerk der Seehundjagd erlernen. So eine Seehundsjagd sieht ein bißchen anders aus, als unsere Jagden auf Bod, Hafen oder Wildschweine! Ohne Harpune und ohne Kajak ist da nichts zu wollen. Die Kajaks sind wunderbare, etwa fünf



Wie ein Reiter fest im Sattel des Pferdes, so sitzt der Eskimo im Kajak . . .

Meter lange Boote, die aber nur über eine Breite von kaum einem haben Metern verfügen. So eine Fahrt im Kajak wäre eine etwas kippige Angelegenheit, wenn es die Eskimos eben nicht meisterhaft zu bewältigen verstanden. Wie ein Reiter fest im Sattel seines Pferdes, unabschätzbar und jagdigen mit dem Pferderücken verbunden, so sitzt der Eskimo im Kajak. So ein Ding bringt tausend Türen. Bums, schlägt es um, und der Kajakmann hängt mit dem Kopf nach unten im eligen Wasser! Über das macht nichts, das gehört nun einmal dazu! Seehundsjagd! Schwimmen geht nicht, weil ein Eskimo weiß, wie er das Boot wieder aufrichten kann. Ja, seine Kunstreife geht so weit, daß er imstande ist, mit dem Kajak regelrechte Salto mortale (Überschlagsungen) auszuführen. Auch auf Rentiere wird in den Monaten zwischen Juni und September fleißig Jagd gemacht. Dann tragen Männer und Frauen die erlegte Beute lächelnd und scherzend zu ihren Zelten, in denen dann abendemunter geplaudert, gefeuert und — geruht wird. So leidenschaftlich bulldring die Männer dem Tabak, daß sie wenn einmal unglaubliche Weise der Tabavorrat ausgeht, ihre Kreidepfeifen zertrümmern und zu Pulver getrieben, um wenigstens etwas zum "Schupfen" zu holen.

So leben sie doch, sorglos und doch immer um die Erkrankung ringend . . . ein Volk, dessen tiefe Lebensart doch noch kein Weiser restlos ergründet hat, und das uns auch immer noch geheimnisvoll wirkt. Schon . . .



Ein sommerliches Eskimo-Zelt.





# ♦ Zum Markt in Rodenkirchen ♦

## Neuhaus' Gasthaus

An allen vier Markttagen.

## Grosser Elite-Ball

mit gut besetzter Musik.

In den unteren Räumen:

## Konzert sowie grosses Punktkegeln!

Esladet freundlichst ein  
Joh. Hohnheit.

## Lüdkes Wurst-Fabrik

Rüstringen

mit bekannten Spezialitäten

## Bratwurst :: Bockwurst

## Jade-Jägerwurst

Fachausstellung Wilhelmshaven prämiert mit Silbermedaille

## Lüdkes Konzertzelt

Die amerikanische Jazzband-Kapelle

## Robby Malms

der Jazzbandkönig

Stand: Kleiner Hamm

## Rodenkirchener Markt

Hurra! Hurra!  
Der Rodenkirchener Markt  
ist wieder da!

Eintritt frei! Eintritt frei!

Auf nach Diedi Dierks!

An allen vier Markttagen:

## Grosser Ball

Eintritt frei! Eintritt frei!

Renovierter Saal.

Sicherer Stand für Fahrräder.

## Zum Rodenkirchener Markt

halte ich mein

## Restaurationszelt

allen Freunden und Bekannten  
bestens empfohlen.

## ff. Speisen und Getränke

Zu zahlreichem Besuch  
lädet freundlichst ein  
**D. BRUMUND**  
Brake i. Old., Hotel "Vereinigung".

## Zum Rodenkirchener Markt! biliputaner-Komödien-Haus

Die Revue der zwölf Liliputaner und ein Riese.  
Stündlich eine Vorstellung.  
Vorverkauf an der Kasse.  
Jeden Abend ab 8.30 Uhr nur für Erwachsene.

## Oldenburger Konzerthaus

Mein Oldenburger Konzerthaus befindet sich  
in diesem Jahre in den

Markthallen, Eingang gegenüber Schmid-Lambertz.

Täglich Dielenbetrieb!

Humor! Stimmung!

Gute Speisen und Getränke!  
Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

## Heizungs-Tönjes.

Wer zum Markt will vergnügte Stunden  
verleben, der muss sich zum Oldenburger  
Konzerthaus begeben!

## Siebold & Herhaus

## ◆ ◆ Whip ◆ ◆

D. R. P. Nr. 286396

## Zum Rodenkirchener Markt

## Louis Rath

BREMEN

ff. Viktoria- und Obstkuchen!!

Hören Sie?

Rundfunk-  
zeitschriften mit aus-  
führlichem Programm.  
Rundfunk-  
zeitungen lieferpunkt-  
mäßig ins Haus.  
Buchdruckerei Kosmos

## Fachbücher

für alle Berufe! Noten  
und Schulen für alle  
Instrumente! Begebt  
schnellens  
Buchhandlung  
„Kosmos“ Brae.



## Wo tanzen wir?

Bei Anton Hashagen,  
in der Landwirtschaftshalle

Flotte Musik:  
ff. Samoortale:

## Zum Rodenkirchener Markt!



Alter Stand: Hengsthalle  
Neuer Stand: Hengsthalle

ff. Schmidt aus Delmenhorst

## Zum Rodenkirchener Markt!

## Café Becker

Stand  
wie im Vorjahr auf dem alten Platz

## Ia Künstler-Konzert

(3 Kanonen)

Für Stimmung sorgt das Hamburger  
Unikum Willi Kirschen

Kapellmeister: Max Last, Berlin

Am Klavier: Albrecht Horcher, Hamburg

## Gut gepflegte Biere

Um gütigen Zuspruch bittet

Max Becker.

Wenn Sie zum

## Markt nach Rodenkirchen

kommen, dann besuchen Sie  
das altebekannte Geschäft

## Wilh. Schlüter

(vormals Julius Visbeck)

direkt beim Bahnhof (eigener Marktdurchgang)

## Günstigste Einkaufs-Gelegenheit

in

Kleiderstoffen  
Damenhüten  
Herrenanzügen

Herrenartikel  
Windjacken  
Arbeitsbekleidung

## Schuhwaren

verkaufe ich wegen über-  
grossen Lagers weit unter  
Preis.

Beachten Sie meine Schauensterauslagen.

Sonntag geöffnet!

## Plakate liefern Paul Hug & Co.

Rüstringen-Wilhelmshaven, Peterstraße 76, Telefon 58.

## Vollständig neu zum Rodenkirchener Markt

einleiden können Sie sich

wenn Sie Ihre sämtlichen Bekleidungsartikel bei mir kaufen. Meine Auswahl ist anerkannt die  
größte am Platz, meine Preise sind niedrig. Reisende Kleidet in Seide und Wolle, Damen- und  
Kinderkleider habe ich eine Auswahl von über 70 Stück in allen Stoffarten, nur mod. dies.  
Sachen, Damenhüte, Seiden-Strümpfe, Paar 1.50 RM., Mäts. von 70 Pfennig an.  
Schürzen, Prinzessröcke, Strumpfhaltergürtel usw. usw.

## Bleyles Fabrikate

Höchste neue Garde in

Sportjacken, Sweaters, Knaben-Anzügen  
Bleyles Schulhosen

Ich habe in Bleyles Kettel über 250 Stück auf Lager

Herrnen-Anzüge, in blau und farbig, Rodenmäntel, Gummimäntel. Große Auswahl in  
Windjacken, Engeline Hosen, Westen und Jacken. Arbeitsbekleidung in besten Qualitäten.  
Überhemden, Kintaghemden, Unterhosen, Hosenträger, Hemdes und Söckchen.  
Moderne Herrenhüte, blaue Hünen.

## Schuhwaren

Ein ständiges Lager von über 700 Paar bietet Ihnen Gewähr, daß auch Sie das Richtige  
finden. Ich habe vorzügliche Paßformen, die neuesten Modelle und Farben.

Besichtigung ohne Kaufzwang  
Sonntag geöffnet

## Hullmeine Rodenkirchen



# Aus dem Gewerkschaftsleben

## Die Besetzung der Arbeitsämter.

Am 1. Oktober erfolgt die Eingliederung der Arbeitsämter in das Reichsamt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung. Die Berufung der Vorsitzenden der Arbeitsämter und ihrer Stellvertreter ist zwölf Landesarbeitsamtsbezirken abgeschlossen; nur im Rheinland steht die Berufung noch aus. Es wäre zu wünschen, daß auch dort bald klare Verhältnisse geschaffen werden; denn gerade im Rheinland haben sie in der letzten Zeit in verschiedenen mit der Arbeitslosenversicherung zusammenhängenden Fragen wenig erfreuliche Zustände herausgebildet. Im großen und ganzen sind die Berufungen auf Grund weitgehender Übereinstimmung bei den Entscheidungen der Landesarbeitsämter erfolgt, wobei freilich zu beachten ist, daß den Belegschaftslösungen meist lange und oft schwierige Kompromißverhandlungen vorausgegangen sind. Die Entscheidung fiel im wesentlichen bei den Landesarbeitsämtern. Sie sollte fallen, da ja die Reichsanfänge möglichst dezentralistisch arbeiten will. Schwierig waren auch die Verhandlungen, die der Berufung des Vorsitzenden für das Arbeitsamt Berlin-Mitte vorausgingen. In Berlin sind die bisherigen 22 Arbeitsniederlassungen neu vermindert worden, d. h. es wurde ein Hauptarbeitsamt Berlin-Mitte mit den entsprechenden Nachniederlassungen geschaffen. An die Spitze von Berlin-Mitte tritt Dr. Kunze vom Arbeitsamt Leipzig. Kunze war früher Berater in Frankfurt am Main und ging von dort nach Leipzig. Die Berliner Lösung darf als glücklicher Griff betrachtet werden; denn Kunze ist zweitelles ein guter Kenner des Arbeitsmarktes und seiner Probleme.

Die Berufung der Arbeitsamtsvorsitzenden ist zunächst nur eine kommissarische für etwa drei bis sechs Monate. Das ist notwendig, denn es eventuell notwendig werdende Änderungen in den Berufungen muß mindestens ein gewisser Spielraum bleiben. Niemand kann voraussehen, ob sich jeder, der berufen wurde, auch bewährt. Man darf nicht vergessen, daß unter den neuen Arbeitsamtsleitern auch Leute sind, die in ein verhältnismäßig neues Arbeitsgebiet kommen und sich im Anfang bei der Einarbeitung schwer tun werden. Ob alle, die sich berufen fühlen, sich auf den Aufgaben, die ihnen bevorstehen, gewachsen fühlen werden, müssen die nächsten Monate zeigen. Die Aufgaben der Vorsitzenden der Arbeitsämter sind keineswegs leicht; sie sind, wenn ein Vergleich gestattet ist, sicherlich in vielen Dimensionen schwerer und komplizierter, als die Arbeit eines Landesrates.

Unerschuldet ist, daß in manchen Gebieten, vor allem in Bayern und Württemberg, das burokratische Element sehr stark in die Leitung eingedrungen ist. Der Ansturm der Bürokratie auf leitende Posten der Arbeitsämter war zeitweilig geradezu furchtbar. Die Abwehr der Arbeitnehmer und der Zeitarbeiter gegen diesen Bürokratensturm war, wie der Abschluß der Berufung zeigt, leider nicht überall erfolgreich. Wenig erfreulich sind auch die starken Tendenzen auf Verdeckung der Leiter der Arbeitsämter. Ein Teil von ihnen steht ja bereits im Beamtenverhältnis und bei den starken Schärfen nach Verdeckung, die nun einmal in weiten Kreisen des deutschen Volkes wie eine ewige Krankheit bestehen, muß bedacht werden, daß die nicht im Beamtenverhältnis stehenden Arbeitsamtsleiter solange bohren und drängen, bis auch sie Beamte und nach einer rücksichtigen, überlebten Auffassung den im Beamtenverhältnis befindlichen Kollegen "gleich" gestellt sind. Es wäre begrüßenswert, wenn die maßgebenden Stellen der Verdeckungsgejagten gegenüber etwas die kalte Schulter zeigen würden.

Die Übergangszeit ist offiziell am 1. Oktober abgeschlossen. Ein baldiges einwandfreies Funktionieren der ganzen Reichsämter ist dringend notwendig. Manche Gemeinden wollen sich keine Kosten mehr für die Nachreise machen und lassen sich gerade sein. Die Folge ist z. B., daß es Arbeitsämter gibt, bei denen es logar an den notwendigsten Orientierungspunkten fehlt. Richtiges und gutes Funktionieren der neuen Sparten ist also für den Augenblick das Wichtigste; denn der Herbst steht vor der Tür und die Arbeitslosigkeit steigt.

## Stürmischer Herbst?

Das schöne Herbstwetter, mit dem wir allem Anschein nach dieses Jahr beglückt werden sollen, wird, soweit man sieht, in der Herbststurmbegehung einen stürmischen Gegenstand bekommen. An allen Ecken und Enden wird durch die Halsstarrigkeit der Arbeitgeber und durch eine oft mehr als eigenartige Haltung

## Ein Heim für Seeleute.

Den Seeleuten geht es wie den Sennern auf der Alm. Eine verlogene Romantik ist es ferig gebracht, daß die breite Öffentlichkeit vielfach ganz falsche Vorstellungen über ihre Lebenslage hat. Ihre Lebensverhältnisse haben ganz und gar nichts Romantisches an sich; sie sind eher proletarische Lebensverhältnisse. So daß der Seemann, wenn er an Land geht, in neunzig von hundert Fällen nicht einmal eine richtige Kleidung. Kein Wunder, wenn es in den Hafenstädten an der Küste von Kneipen und Spülkünsten nur so wimmelt, wo der in harter Arbeit sauer verdiente Lohn aus der Tasche gelöst wird. Die Seemannsmissionen, die vom Staat stark unterstützt werden, können keine Abhilfe schaffen. Die organisierten Seeleute haben deshalb seit Jahren die Errichtung von Seemannshäusern, frei von allen Missions- und Redeteileinfluss, gefordert. Ein erstes solches Seemannshaus wird dank der Initiative des Deutschen Betriebsverbands nunmehr in Cuxhaven errichtet. Dieser Tage stand dort das Richtfest der Heimstätte für Seeleute statt.

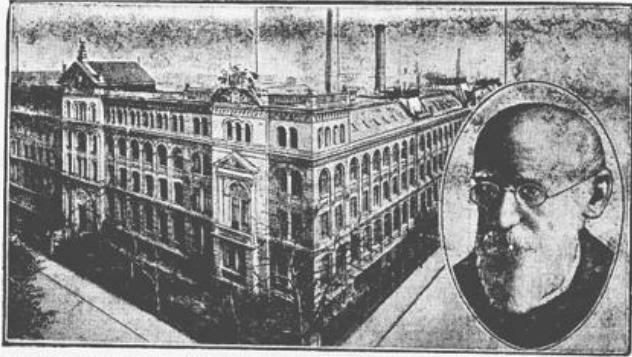
Das Seemannshaus in Cuxhaven soll ein modernes Heim für Seeleute, Hafenarbeiter, Fischerarbeiter und andere Arbeitnehmer werden. Die Heimstätte enthält zwei ausgebauten Wohnungen, über 100 Fremdenzimmer, einen Speisesaal, einen Erfrischungsraum, einen Schreibsaal, einen Reisesaum, einen Badeanstalt, einen Vortragssaal und eine Herberge für wan-

## Das französische Lohnniveau.

In den deutschen Lohnräumen der letzten Zeit hat das Lohnniveau in Frankreich öfter eine Rolle gespielt. Gegenüber den Lohnforderungen der deutschen Gewerkschaften wiesen die Unternehmern darauf hin, daß die Löhne in Frankreich viel niedriger seien als bei uns. Ohne Zweifel erfreuten sich die französischen Industriestellen während der Aranteninflation ungewöhnlich niedrige Löhne. Das war eine Erziehung, die die Erfahrung zeigt aber auch, daß die Stabilisierung der Wirtschaft eine Anpassung der Löhne an das Preisniveau erforderte. Das unter Einfluß der Währungsstabilisierung in seiner Bewegung ruhiger wird und nicht mehr reine Sprünge zeigt wie zur Zeit der Inflation. In dieser Entwicklung befindet sich gegenwärtig Frankreich. Inwiefern sich das französische Lohnniveau bereits dem Lohnstand seiner Nachbarländer, insbesondere dem Deutschlands, angeglichen hat, kann man heute nicht feststellen, da das endgültige, das stabilisierte Lohnniveau in Frankreich nur das Ergebnis aus zwei Bewegungen sein kann. Die eine Bewegung ist die Abbildung, die Anpassung der Preise an den neuen Frankenatz; die andere Bewegung, die ebenfalls dort und dann zu verzögern sein wird. Wo die Preise sich dem Kurs nicht genügend anpassen, ist die Erhöhung der Nominallöhne.

Nun können die deutschen Unternehmer für sich in Anspruch nehmen, daß die französischen Nominallöhne sich in Jahresrhythmus nicht sonderlich geändert haben. Ein Argument gegen die Lohnforderungen in Deutschland ist das aber nicht. Die Tatsache der fast unveränderten französischen Nominallöhne erklärt sich eben aus der Art und Weise, wie Lohn und Preis sich in Frankreich einander anpassen. Nach der Ein-

Er hat Goethes „Faust“ für zwanzig Pfennig in den Handel gebracht.



Das Leipziger Verlagsbuchhaus Reclam. (Im Oval: der Gründer Philipp Reclam.) Am 1. Oktober und es hundert Jahre, das der damals 21jährige Leipziger Buchhändler Philipp Reclam jr. seinen zu einem Weltkulturfaktor gewordenen Verlag begründet hat. Von allen Erhebungen des außergewöhnlich verdienten Verlags hat die billige „Reclams Universalbibliothek“ die höchste Volksfürsorge erlangt. Reclam schafft tausend Räumlichkeiten der Universalbibliothek haben in hundert Millionen Exemplaren Wissen und Bildung verbreitet — und pro Räumung nur zwanzig Pfennig gefordert. Schon die im Jahre 1867 erschienene erste Nummer der Universalbibliothek hat Goethes „Faust“ für zwanzig Pfennig dem deutschen Volk zugänglich gemacht. Philipp Reclam ist 89 Jahre alt geworden und hat den Weltkultus seiner Gründung noch miterlebt. Das heutige Geschäftshaus von Reclam umfaßt nicht nur die Verlagsbuchhandlung, sondern auch die Schreinerei, Stereotypie, Druckerei, Buchbinderei und ein eigenes Lichi- und Krafswerk.

gewisser Schlichter Jündstoff auf Jündstoff aufgeschäfft. Noch ist der Konflikt in der Dertentkonfession nicht beigelegt, da weiterleuchtet es wenig erfreulich aus den verschiedensten Bezirken und Berufen. In München-Gladbach steht die Ausprägung von 40 000 Textilarbeitern vor der Tür. Die Metallarbeiter der norddeutschen Gruppe sind in Bewegung, um ihre Löhne eben den Schärfen des Reichsarbeitsministeriums einen Schiedspruch gegeben, der als Stolperstein bezeichnet werden muß. Die Duisburg-Ruhrorter Hafen-Arbeitsgemeinschaft ist draußen und dran, mit Entlassungen und Lohnfiktivungen im westlichen Kanalgebiet einen neuen Stand zu erreichen und die Verhandlungen zur Reutergewerbe der Kohle, der Arbeitssatz und der Metallarbeiter für die mitteldeutschen Braunkohlenwerke lassen wenigstens nach dem Bericht der Sozialversicherungsbehörden am Mittwoch — das Schlimme befürchten. Wird es in den mitteldeutschen Braunkohlenfeldern zu einer neuen Kraftprobe kommen?

Die Arbeitgeber schwärmen, daß jetzt, wie Sozialversicherungen in der Reichsregierung räumen, daß sie Anträge und Postkästen gekommen. Sie wollen die Zeitprojektion Schwierigkeiten machen. Sie wollen durch lärmstörende Widerstand die Schärfen abschwächen, um auf diese Weise die Reichsarbeitsministerium in den Augen der Arbeitnehmer zu disreditieren und die Arbeiter selbst durch magere Resultate bei den Tarifverhandlungen zu erbittern und aufzuputzen. Das Geld, das sie zur Verbesserung der Löhne selbst nicht losen wollen, soll zur Neuau-

päppelung der schon dreiviertel abgestorbenen sozialistischen und sozialen Organisationen verputzt werden.

Gefahren überall! Die Arbeiterschaft ist gut daran, sich gerade jetzt um ihre freigewerkschaftlichen Organisationen zu scheren und wachsam und auf dem Damm zu sein. Die Gegner hören zum Schlag aus. Für die politisch und gewerkschaftlich frei organisierte Arbeiterschaft lautet deshalb das Ge-Ende der Stunde: Helm fester binden!

## Nichts ist zu dum -

## es findet doch sein Publikum!

Uns wird geschrieben: Nach diesem schönen Wort traktiert die kommunistische Presse ihre bedauernswerten Leser. So bringt sie neuerdings einen Artikel, "Weitere Abbau der Krisenfürsorge" und preist das von einem neuen Standort Wissels gegen die Kürmertrolen.

Was ist passiert? Das "Reichsarbeitsblatt" brachte in seiner Nummer 25 die durch die Umbänderung der Krisenunterstützung notwendig gewordenen neuen Bezeichnungen und Erläuterungen. Darin befindet sich u. a. auch folgender Satz: "In jedem Fall kann aber für die Entwicklung zukünftige die Krisenunterstützung auf einen für deren als den höchstaufwändigen Zeitraum beschränkt, wenn begründete Aussicht besteht, daß es der Arbeitnehmer möglich sein wird, sich innerhalb des kürzesten Zeitraumes durch eigene Ermittlung eine Arbeit zu verschaffen, deren Abnahme die Entziehung der Unterstützung nach sich zieht". Dieser Satz ist für die Kommunisten Grund genug, um sofort von Reichsarbeitsminister Wissel lorgreß dafür, daß zu den 500 000 Reichsunterstützten Neuausgeleitete hinzutreffen. Das sei die Brüder des sozialdemokratischen Minister, die zwar Panzerkreuzer bewilligen könnten, aber die Erwerbslosen hungern ließen.

Eine Spikenzettelung in "Ignoranz"? Bei dem angeblich so großzügigen Satz, der eine Verbleibserklärung der Krisenfürsorge darstellen soll, handelt es sich um alte Klammern, um die rein formale Übernahme einer Bestimmung, die schon in der alten Erwerbslosenfürsorge zu finden war und keine Weiterhützung mehr für einen für deren als den höchstaufwändigen Zeitraum beschränkt, wenn begründete Aussicht besteht, daß es der Arbeitnehmer möglich sein wird, sich innerhalb des kürzesten Zeitraumes durch eigene Ermittlung eine Arbeit zu verschaffen, deren Abnahme die Entziehung der Unterstützung nach sich zieht". Dieser Satz ist für die Kommunisten Grund genug, um sofort von Reichsarbeitsminister Wissel lorgreß dafür, daß zu den 500 000 Reichsunterstützten Neuausgeleitete hinzutreffen. Das sei die Brüder des sozialdemokratischen Minister, die zwar Panzerkreuzer bewilligen könnten, aber die Erwerbslosen hungern ließen.

Eine Spikenzettelung in "Ignoranz"? Bei dem angeblich so großzügigen Satz, der eine Verbleibserklärung der Krisenfürsorge darstellen soll, handelt es sich um alte Klammern, um die rein formale Übernahme einer Bestimmung, die schon in der alten Erwerbslosenfürsorge zu finden war und keine Weiterhützung mehr für einen für deren als den höchstaufwändigen Zeitraum beschränkt, wenn begründete Aussicht besteht, daß es der Arbeitnehmer möglich sein wird, sich innerhalb des kürzesten Zeitraumes durch eigene Ermittlung eine Arbeit zu verschaffen, deren Abnahme die Entziehung der Unterstützung nach sich zieht". Dieser Satz ist für die Kommunisten Grund genug, um sofort von Reichsarbeitsminister Wissel lorgreß dafür, daß zu den 500 000 Reichsunterstützten Neuausgeleitete hinzutreffen. Das sei die Brüder des sozialdemokratischen Minister, die zwar Panzerkreuzer bewilligen könnten, aber die Erwerbslosen hungern ließen.

Wie nicht leben können, nicht zu wissen, daß die russische Arbeitslosenunterstützung das Ideal der deutschen Unternehmer ist. Die Hauptaufgabe ist, ihnen gleichgültig. Das Schwablonen gegen den sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister ist ja bereits Mede gemordet. Die Kommunisten machen es plump und läbig, die Christen haben den neuen Reichsarbeitsminister schon läufiglich lobt. Warum denn so ungeduldig? Abwarten, es ist ja noch nicht aller Tage Abend.

morgen in aller Frühe abfahren und nachmittags gegen 5 Uhr zurückkehren. Das durch Segelboot befahrene Bild an der Küste steht den Menschen nicht so nahe wie das Boot auf dem Wasser.

**Heute Turner-Gruppenversammlung.** Die Vereine der Gruppe Rüstringer der Freien Turn- und Sportbewegung werden darauf hingewiesen, daß sie heut abend in der „Körbeaktion“ jämisch vertreten sein müssen.

„Voll und Zeit“. Der heutigen Auslage unseres Blattes liegt die aktuelle Bilder- und Unterhaltungsblätter „Voll und Zeit“ Nr. 39 bei.

**Wettervorhersage und Hochwasser.** Weiter für Sonntag, den 23. September: Bei mäßigen Winden noch vorwiegend westlicher Richtungen wolkig, Temperatur unter normal - Hochwasser um 10 Uhr morgens Sonntag um 6.25 Uhr und um 19.05 Uhr. - Weiter für Montag, den 24. September: Schwache bis mäßige Winden, veränderliche Richtung, wolkig, zeitweise heiter, Temperatur wenig geländert, trocken. Hochwasser ist am Montag um 7.35 Uhr und um 20.25 Uhr.

#### Wilhelmshäuser Tagesbericht.

**Die lüstigen Monatskarten.** Besondere Monatskarten für Personenzüge und für Güterzüge werden im Personenverkehr der Reichsbahn mit der Tarifänderung eingeführt. Die Preise werden nach der fallenden Stufetarife nachgebildet. Im Personenzug 3. Klasse bildet der bisherige Sonderpreis 4. Klasse, also 3.3 Pf., die Grundlage im Güterzug dagegen 3. Klasse, also 5 Pf. Daselbe Gültigkeitszeitraum gilt für die 2. Klasse. Im Personenzug ist die Grundlage somit für die Kilometer 50 Pf. im Güterzug 7.5 Pf. Die Preise der Schülermonatskarten für die 2. und 3. Klasse im Personenzug werden wie bisher nach den Monatskartenpreisen berechnet. Daselbe gilt für die Teilmonatskarten, die nur für die 3. Klasse im Personenzug angegeben werden. Die Preise der Arbeiter- und Kurzarbeiterwochenkarten bleiben unverändert. Die Mindestpreise für Monatskarten 3. Klasse im Personenzug werden von 5 auf 3.30 RM erhöht. Im Güterzug 3. Klasse auf 2.90 betragen sie 5 Pf. RM. In der 2. Klasse wird der Mindestpreis von 7.20 auf 5.20 RM verringert, während er im Güterzug 7.20 Reichsmark beträgt. Der Mindestpreis für Schülermonatskarten 3. Klasse wird von 2.50 auf 1.70 RM erhöht. 2. Klasse von 3.60 auf 2.60 RM. Teilmonatskarten 3. Klasse kosten mindestens 1.60 RM, Arbeiterwochenkarten 70 Pf., Kurzarbeiterwochenkarten 40 Pf. Als Preis der Arbeiter- und Fahrkarten wird der Fahrpreis der 3. Klasse Personenzug für einfache Fahrt erhöht. Die Hunde ist der halbe Fahrtypus 3. Klasse Personenzug zu zahlen.

**Unfall in der Marktstraße.** Gestern mittag kurz vor 1 Uhr lief in der Marktstraße ein jista zehnjähriger Junge einer Radfahrerin direkt vor das Rad. Die Dame fiel und der ebenfalls durch Sturz bewußtlos gewordene Krad wurde vom Passanten in ein Gemüseguthaus gebracht, woher er sich erholt.

**Neue Fische im Aquarium.** In das Aquarium in der Strandhalle sind eine ganze Reihe junger Dorsch eingelegt, die heimlich in größeren Scharen die Fische austüfteln. Mit ihnen sind auch kleine Knurrhähne und Neunaugen getrieben. Eingebrach sind weiter große Seetenten, Steinpfeifer, Aulomutter, Sequabden. Im Beden Nr. 8 sind Sandlippmücken zu beobachten.

**Aus den Heimatvereinen.** Uns geht der folgende Bericht zu: Der Heimatverein der Hannoveraner und Bremerhavener hielt in dem mit blühender Heile geschmückten Althaus des Verkaufhauses seine Monatsversammlung ab. Der Abend war heiter und mit einem Bildvortragwart über die Lüneburger Heide bedacht. Der Vortrag mußte aber wegen eines Wissensfehlers und des hierdurch bedingten Verlustes eines passenden Raumes ausfallen. Nach Begehung der zahlreich erschienenen durch die ersten Vorstehenden wurden der Landschaft ausgemogenen Trost-Ausfall des Vortragtes vergangen die Stunden, ausgefüllt mit frohen Spielen, Gesellschaften und vergleichsweise mehr wie im Fluge.

**Grundstücksverkauf.** Die Landwirte Remmers und Rippen aus Friedeburg verkauften durch den Auktionsator Walter Vogel

in Rüstringen, Lüneburgstraße 20, ihr Geschäftsgeschäft an der Bismarckstraße 3, mit dem Antritt zum 1. Oktober d. J. an einen bischöflichen Bürger.

**Heute Turner-Gruppenversammlung.** Die Vereine der Gruppe Rüstringer der Freien Turn- und Sportbewegung werden darauf hingewiesen, daß sie heut abend in der „Körbeaktion“ jämisch vertreten sein müssen.

„Voll und Zeit“. Der heutigen Auslage unseres Blattes liegt die aktuelle Bilder- und Unterhaltungsblätter „Voll und Zeit“ Nr. 39 bei.

**Wettervorhersage und Hochwasser.** Weiter für Sonntag, den 23. September: Bei mäßigen Winden noch vorwiegend westlicher Richtungen wolkig, Temperatur unter normal - Hochwasser um 10 Uhr morgens Sonntag um 6.25 Uhr und um 19.05 Uhr. - Weiter für Montag, den 24. September: Schwache bis mäßige Winden, veränderliche Richtung, wolkig, zeitweise heiter, Temperatur wenig geländert, trocken. Hochwasser ist am Montag um 7.35 Uhr und um 20.25 Uhr.

#### Wilhelmshäuser Tagesbericht.

**Die lüstigen Monatskarten.** Besondere Monatskarten für Personenzüge und für Güterzüge werden im Personenverkehr der Reichsbahn mit der Tarifänderung eingeführt. Die Preise werden nach der fallenden Stufetarife nachgebildet. Im Personenzug 3. Klasse bildet der bisherige Sonderpreis 4. Klasse, also 3.3 Pf., die Grundlage im Güterzug dagegen 3. Klasse, also 5 Pf. Daselbe Gültigkeitszeitraum gilt für die 2. Klasse. Im Güterzug ist die Grundlage somit für die Kilometer 50 Pf. im Güterzug 7.5 Pf. Die Preise der Schülermonatskarten für die 2. und 3. Klasse im Personenzug werden wie bisher nach den Monatskartenpreisen berechnet. Daselbe gilt für die Teilmonatskarten, die nur für die 3. Klasse im Personenzug angegeben werden. Die Preise der Arbeiter- und Kurzarbeiterwochenkarten bleiben unverändert. Die Mindestpreise für Monatskarten 3. Klasse im Personenzug werden von 5 auf 3.30 RM erhöht. Im Güterzug 3. Klasse auf 2.90 betragen sie 5 Pf. RM. In der 2. Klasse wird der Mindestpreis von 7.20 auf 5.20 RM verringert, während er im Güterzug 7.20 Reichsmark beträgt. Der Mindestpreis für Schülermonatskarten 3. Klasse wird von 2.50 auf 1.70 RM erhöht. 2. Klasse von 3.60 auf 2.60 RM. Teilmonatskarten 3. Klasse kosten mindestens 1.60 RM, Arbeiterwochenkarten 70 Pf., Kurzarbeiterwochenkarten 40 Pf. Als Preis der Arbeiter- und Fahrkarten wird der Fahrpreis der 3. Klasse Personenzug für einfache Fahrt erhöht. Die Hunde ist der halbe Fahrtypus 3. Klasse Personenzug zu zahlen.

**Unfall in der Marktstraße.** Gestern mittag kurz vor 1 Uhr lief in der Marktstraße ein jista zehnjähriger Junge einer Radfahrerin direkt vor das Rad. Die Dame fiel und der ebenfalls durch Sturz bewußtlos gewordene Krad wurde vom Passanten in ein Gemüseguthaus gebracht, woher er sich erholt.

**Neue Fische im Aquarium.** In das Aquarium in der Strandhalle sind eine ganze Reihe junger Dorsch eingelegt, die heimlich in größeren Scharen die Fische austüfteln. Mit ihnen sind auch kleine Knurrhähne und Neunaugen getrieben. Eingebrach sind weiter große Seetenten, Steinpfeifer, Aulomutter, Sequabden. Im Beden Nr. 8 sind Sandlippmücken zu beobachten.

**Aus den Heimatvereinen.** Uns geht der folgende Bericht zu: Der Heimatverein der Hannoveraner und Bremerhavener hielt in dem mit blühender Heile geschmückten Althaus des Verkaufhauses seine Monatsversammlung ab. Der Abend war heiter und mit einem Bildvortragwart über die Lüneburger Heide bedacht.

Der Vortrag mußte aber wegen eines Wissensfehlers und des hierdurch bedingten Verlustes eines passenden Raumes ausfallen. Nach Begehung der zahlreich erschienenen durch die ersten Vorstehenden wurden der Landschaft ausgemogenen Trost-Ausfall des Vortragtes vergangen die Stunden, ausgefüllt mit frohen Spielen, Gesellschaften und vergleichsweise mehr wie im Fluge.

**Grundstücksverkauf.** Die Landwirte Remmers und Rippen aus Friedeburg verkauften durch den Auktionsator Walter Vogel

in Rüstringen, Lüneburgstraße 20, ihr Geschäftsgeschäft an der Bismarckstraße 3, mit dem Antritt zum 1. Oktober d. J. an einen bischöflichen Bürger.

**Heute Turner-Gruppenversammlung.** Die mit großem Beifall aufgenommene Odeon "Der Odon" wird nur noch am morgigen Sonntag gespielt. Ab Montag täglich 18.30 Uhr. Der Bratzen der Marx Dagan von Papard Bellier mit Mania Copong in der Titelrolle. Jeder Besucher erhält beim Betreten des Theaters eine Anweisung, um zu raten, ob Marx Dagan Schulds ist. Für die richtige Lösung hat jeder das Recht auf zwei Karten nach Wahl zu 50 Prozent Ermäßigung für den 30. September und den 3. 4. 5. und 6. Oktober.

**Wettervorhersage aus See.** Augenwade: Wind N. 4. bewölkt. See ruhig. Temperatur 10. Minnereisland: Wind N. 4. bewölkt. See ruhig. Temperatur 11. Wangerode: Wind N. 2. See 1. Temperatur 10. Bostalsee: Wind W. 3. Hochwasser gewöhnlich. Temperatur 10; Uengst: Wind W. 2. bewölkt. Hochwasser 3.00 Meter. Temperatur 9.5.

**Vom Hafen.** Der normatische Dampfer „Marina“ (Kapitän Salvesen) hat mit jetzt 380 Tonnen Melasse aus den Tanks des Petroliums mit der Befüllung nach Hobro (Dänemark) den Hafen wieder verlassen. Singelaußen sind die Motorsegler „Mathilde“ mit Südfütern von Bremen und „Anemone“ um 10.00 Klinker für Wilhelmsburg an der Elbe zu laden. (Maffler: Wirtschaft)

#### Dare.

**1. Eine arge Enttäuschung.** Unreise Impler sind augenblicklich dabei, ihre Koffer aus der umliegenden Heide wiederzuholen. Hatte man angenommen, daß das gute Wetter wieder die Heideblüte des Honigterras 18. August beeinflusst hätte, so haben sich die Impler jetzt von dem Gegenteil überzeugt. Waren die letzten Jahre schon nicht günstig, dieses Jahr ist der Ertrag noch schlechter ausgefallen. Es gibt Körde, die leichter zurükgelommen sind, als vor dem Honigtransport. Wenn unter diesen Umständen mancher Impler das Gefühl an den Nagel hängt, ist das verständlich, zumal wenn man die Kosten für den Transport zur Hölde und das Standgeld kennt.

**2. Gemeinderatsbildung der Landgemeinde Varel.** Der Gemeinderat trat gestern zu einer Sitzung zusammen, deren Tagesordnung nicht weniger denn 14 Punkte enthielt, die aber angehend der Beratung, welche besonders die Großenchaussee in Anspruch nahm, nur bis zum 8. Punkt ihrer Siedlung in den Ton klang. In der geführten Sitzung sprang sich sehr stark die Rolle der landwirtschaftlichen Kreise wider, dann wurde die geplante Chausseestraße, die von den Landwirten sehr beansprucht waren, zweifelnd nicht nur der Wohlhabung der vorläufigen Befragung. Der geplante Bau der Chaussee im Norden Broden, zu welchem die erste Befragung bereits im vorjährigen Jahr erfolgte und während dieser Zeit dann die Verhandlungen mit den Landwirten sowie dem Staate wegen der Bebauung eines ehemals ungebaute Aulandes ausgefüllt wurden, konnte noch zu Ende geführt werden. Man behielt sich die endgültige Entscheidung für die in 14 Tagen stattfindende Sitzung vor.

**3. Der Gemeinderat hatte in leichter Sitzung beschlossen,** daß die Gemeinde zu bewilligen. Es wurde angenommen, daß die Gemeinde noch vom Staate Baubeurstand erhält. Reicht das Ministerium mit, daß keine Mittel mehr zur Verfügung stehen. Es wird deshalb beschlossen, den beiden Darschönen auf Grund der Zinsbelastung zu erwerben. Sollten Darschönen noch vergeben werden können, so erfolgt die Vergebung in obiger Reihenfolge. - In erster Sitzung ist beschlossen worden, ein zu Winkelshiedermoor belegenes Gemeindehaus an den Posthoffmänner Schloss zu veräußern. Der Verkauf wird in zweiter Sitzung wiederholt. - Für den Bau des Schwineflasses in Gut Almies macht sich die Aufnahme einer Anleihe von 12.000 RM. und für die Chaussee Spohle-Wepelsdorf eine solche von 21.000 RM. notwendig. Beide werden beschlossen. Leichte werden innerhalb drei Jahren abgetragen werden. - Der Ge-

meinderat hatte, einem Anträge des Anlieger am Delöswege in Rotenbörne nachkommen beschlossen, auf dem Delöswege zu Chaussee zu bauen. Die Baufolten belassen sich auf 40.000 RM. Hierzu sollten die Anlieger mit 75 Prozent vorbelastet werden. In der dann folgenden Begründung mit den Anliegern sind Einwendungen dahin gestellt gemacht, daß in der heutigen Zeit die Vorbelastung untragbar sei. Daraufhin hat der Gemeinderat ernst an dem Bau Sitzung genommen und läßt Verlegung des Baues vor. Der Gemeinderat trifft dem Vorholzlage bei. - Der Bau einer Chaussee auf dem Meldeweg in Lange ist am 9. März d. J. beschlossen worden. Hier beitragen die veranlagten Baufolten 12.000 RM. Die Anlieger sollen ebenfalls mit 75 Prozent belastet werden. Den Rest allein erlaubte die Gemeinde tragen zu können. Da auch bei dieser Chaussee seitens der Interessenten Einsprüche gestellt gemacht wurden, so beschließt der Gemeinderat ebenfalls Verlegung. Der vom Landwirt T. Suhr erfolgte Vorholzweg wurde ebenfalls abgelehnt. Den Interessenten wird anheimgegeben, mit einem neuen Vorholzweg an den Gemeinderat heranzutreten. - Bereits am 17. März v. J. ist in erster Sitzung der Bau der 8.1 Kilometer langen Großen Chaussee beschlossen worden. Die Baufolten sind mit 235.000 Reichsmark errechnet. Hierzu sollten die Anlieger mit 60 Prozent vorbelastet werden. Auch mit den Anliegern sind Verhandlungen eingeleitet, in welchen besonders Wert auf eine andere Eingruppierung ihrer Interessen und anderer Stützen sowie Herabsetzung der projektierten Vorbelastung gestellt gemacht wurden. Der Gemeinderat hat sich ernst mit dieser Frage befaßt und hat einen neuen Vorbelastungsplan aufgestellt, mit dem die Anlieger mit 50 Prozent der Baufolten, aber höchstens mit einer Beiträge von 127.500 RM. herangezogen werden sollen. Auch sind die einzelnen Zonen wesentlich herabgesetzt. Nach längerer Ausprägung in welcher die Sitzung ebenfalls um 10 Minuten verlängert wurde, beschließt der Gemeinderat, die neuen Vorbelastungspläne als richtig anzuerkennen. Der Bau der Chaussee soll innerhalb sechs Jahren erfolgen und die Bezahlung der Vorbelastung innerhalb von fünf Jahren. Für den Chausseebau soll eine Anleihe bis zum Betrage von 80.000 RM. aufgenommen werden. - Zwei Anträge auf Erfolg der Grundewerbesteuer werden genehmigt. - Für den Kursus der Wiederherstellungsschule liegen bisher über 40 Anmeldeungen vor. Es macht sich also die Abbaltung von zwei Kursen notwendig. Der erste Kursus beginnt am 9. Oktober. In das Komitee der Wiederherstellungsschule werden gewählt die Damen Käper, Tange, Ahmann-Oberstroh, Rogge-Püppel, Ledet-Rosenberg, Wilmus-Günzenkamp, Heinen-Conneforde und Wilsen-Borgfeld. - Die übrigen Punkte werden bis zur nächsten Sitzung verlagert.

#### Reichshammer Schwarz-Koi-Gold.

**Wilhelmshäuser Rittersteinen.** Zum Beurkstreffen aller Ortsgruppen der Stadt Oldenburg-Nord am Sonntag, dem 23. September, wird angeordnet: Die Ortsgruppe Wilhelmshäuser Rüstringen trifft um 10 Uhr morgens auf dem Marktplatz an. Auch Angehörige können sich am Markt bestillen. Radfahrer treten ebenfalls um 10 Uhr dort an. Das Motorboot legt um 10.45 Uhr am Anlegerplatz Wulfskate ab, um 11 Uhr am Schlachthof. Eisenbahnhafen 12.37 Uhr ab Wilhelmshausen, an Sanderbusch 1.06 Uhr. Zäpfchen-Beteiligung wird erwartet.

#### Rüstringer Parteiangelegenheiten.

**Arbeiterjugend.** Heute abend übt die alte Tanzgruppe.

## Bei uns bleibt keine Suppe übrig, wenn es MAGGI-Suppe gibt.

MAGGI<sup>®</sup> Suppen schmecken ganz vorzüglich · 28 Sorten  
Gelb-rot verpackte Würfel · 1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.



kommen, Gerd Clüber! Sie soll nich mit ihr falsche Scheiße würgen, wenn dich in ihr Regenw. loden! Sie hat den Teufel kommt, wie Roguel's Tochter im Buch Tobias? Welken um sie freit, den bringt sie den Tod!

Eva füre auf. Die Schürze vor das Gesicht schlagend, flürgt sie wohlauf über die Brüde zurück. Ein paar Dörnen, die hier vor ihm stand, strahlend in unverhohlem Triumph.

Er hätte Malle erwürgen mögen in seiner Wut. Aber mittens durch seinen Jorn flung ihm felslose Warnung in seiner Seele nach und lärmte seine Hand.

„Mußt ja jed Freude zunäch machen, Gifftötter du!“

Wurmelte er zwischen den Zähnen. „Verlüst der Tag, da ich dich in mein Haus genommen hab!“

„10. Gerd war in seine Kammer gestürmt und hatte die Tür hinter sich zugeschlagen. Er fühlte sich das heiße Üblerheit.

Malle blieb versteinert auf dem Fleck stehen. Gleich einem Weiser waren seine Worte ihr durchs Herz gegangen. Sie hätte sie gesagt, doch Worte so weh tun können. Der einzige Mensch, der sich ihr gutt erzeigt hatte, der einzige Mensch, dem sie Gutes wünschte - er fügte der Stunde, die sie in sein Haus getommen war! Oh, er hätte nicht nötig, die Stunde zu füllen. Wer gekommen ist, kann auch wieder gehen, für immer und unwiderruflich gehen. Sie wollte nicht leben, wenn Gerd Clüber ihr fluchte.

In einem jähren Emporschleudern der Arme löste sich ihre Versteinerung. Sie begann zu laufen. Gerd hätte sie Wölfe umarmen lassen, aber sie war zu schwach, um sich aufzurichten. Auch Malle hatte Eva kommen lassen.

„Dern! Dern!“ rief die alte Magd erschrocken. „Du bist der selbschten Dot begegnet!“

Ohne zu hören rannte Eva weiter mit einem Blick, der die Alte schaute, und durch die Türe. „Doch!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

„Nicht!“ rief die alte Magd. „Sie gehst nicht so nahe wie das Moos lebt.“

## Deutsche und Kammer- Lichtspiele Adler-Theater

**Wie haben uns  
wie immer für die kommende Winterspielzeit  
das Beste vom Besten**  
was der deutsche und ausländische Filmmarkt  
an Neuerscheinungen  
**der Saison 1928/29**  
zu vergeben hatte,  
**gesichert!**

### Nur Erstaufführungen!

#### Große erstenklassige Künstler- Orchester!

Unsere Stars:  
**Ihre Lieblinge!**

LYA MARA  
HENNY PORTEN  
BRIGITTE HELM  
MADY CHRISTIANS  
OLGATSCHECHOWA  
JENNY JUGO  
SUZY VERNON  
HARRY LIEDTKE  
WERNER KRAUSS  
FRITZ KAMPER  
PAT U. PATACHON  
HARRY PIEL  
REINH. SCHUNZEL  
CONRAD VEIDT  
GUSTAV FROHLICH  
WILLY FRITSCH  
LUCIANO ALBERTINI  
EDDY POLO  
TOM MIX  
HOOT GIBSON

Unsere Filme:  
**Ihre Filme!**

MARQUIS D'ÉON  
(DER SPION DER POMPADOUR)  
WATERLOO  
ROBERT UND BERTRAM  
2 ROTE ROSEN  
DIE HEILIGE UND IHN NARR  
DER MANN DER LACHT  
SCHLAGET BEI DEN FALKLANDSEILN  
TAMBIKIR (KARL UND ANNA)  
TAMBURIN  
EINES ARKEN MANNES LIEBE  
SONG (SCHMUTZIGES GELD)  
CHAMPAGNER  
DORINE UND DER ZUFALL  
ZUFLUCHT  
UNTERWELT  
MEIN PAPPI  
sind nur einige unserer  
**Spitzenfilme!**

#### NUR BEI UNS!

Man stelle sich **diese** herrlichen Filme mit **diesen** Künstlern im Zusammenhang mit unseren **vorzüglichsten Orchestern** vor!

**Konkurrenzlose Qualität bei  
mässigen Preisen!**

## LEHRMEISTER-BÜCHEREI

Preis einer Nummer 40 Pf.



### Einnachen, Obstverarbeitung

Das Einnachen der Gemüse, 26 Abb.	[343/4]
Das Einnachen der Früchte, 26 Abb.	[3]
Das Dörren der Früchte und der Gemüse, 25 Abb.	[367]
Erste Aufbewahrung, Verzehr des Schlesi. Von J. Schneider. 60 Abb. [55/6]	
Marmeladen- und Marmorküche, 22 Abb.	[4]
Konditorei, Früchte und Konditoren, 25 Abb.	[169]
Geschäftsführerkunst im Haushalte und Kleinbetrieb, 26 Abb.	[345]
Betränke und Getränkeküchen	[742/3]

### Kochbücher

Rezept für den einfachen und feinen Tisch.	[300]
Rezept für einfache Gemüsegerichte.	[800/1]
Gurken-, Melonen- und Rübengerichte.	[405]
Tomatenküche, 2 Abb.	[333]

Buchhandlung Paul Hug & Co.  
Wilhelmshaven, Martinistraße 46, Telefon 2158.

Dieser frische Ottomane-Mantel mit pelzart. Plüschkragen, Stulpn. und breit. Besatz und flotter Biesengarnitur  
**nur 19,75**

Dieser hochfeine Ottomane-Mantel ganz auf kunst. Seide gefüttert, mit groß. Pelzkragn. u. Biesen garniert  
**nur 29,75**

WOLF WILHELMSBURGWÄ

Wie diese als Beispiel angeführten Mantel finden Sie noch viele gleich schön - gleich billiger!

**bei**

# Wallheimer

GRÖßTESTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-U. MÄDCHENKLEIDUNG · WILHELMSHAVEN · GÖKERSTR. 30

### Rosenärztlicher Sonntagsdienst für Mitglieder d. Reichs-Betriebskrankenfalle

Geht in jeder Halle zweimal zu vertragen, den gewohnten Rhythmus, so daß man nicht kann, wenn dieser nicht zu erreichen ist, sind nachfolgende wachhabende Herzteile im Umtausch zu nehmen:

Dr. med. Grüttner, Prinz-Heinrich-Str. 70.

Dr. med. Pauly, Roentgenstraße 22.

Gültig für die Räthe vor und nach Sonntag und für den Sonntag selbst.

### Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst.

Bis 24. September morgens  
Apotheke, Öffnungszeiten: 77  
Königapotheke, Wilhelmshaven, St. 112.  
Vom 24. September bis 1. Oktober morgens:  
Apotheke, Bismarckstr. 79.

### Mäkler reinigt plissiert und färbt

Wir suchen für unsere  
Lagerstätte eine

### Kontoristin

Befriedig. Dame muß  
schnell u. sicher rechnen können.

### GEBR. LEFFERS

### Möbeltransporte Fahrlieferungen

aller Art werden pünktlich  
und preiswert ausgeführt.

### P. Figgdr

Hörsemannstr. 118, Telefon 216

### Eisu-Betten

Kinder-  
Stahlmatratzen ab 99,- an Private. Katalog 788 frei

Eisenmöbelwaren Suhl (Thür.) 95,-

### Sprech- und Gesangsschule Maria Scheyer

Lilienburgstraße 29

1. Vollständige Ausbildung für Konzert, Oper und Operette, Fachbehandlung versungener Stimmen.

2. Vollständige Ausbildung für Schauspiel. Einstudieren von Prologen, Gedichten und Gelegenheitsaufführungen. Spezialbehandlung von Sprachfehlern, sowie erkrankter und vernachlässigter Sprechorgane.

3. Kursus für Aktemtechnik, Ton- und Lautbildung.

Kostenlose Engagementsvermittlung der Schülerinnen und Schüler an gute Theater und Konzerte. Einziges Institut am Platze, von welchem mehrere ausgebildete Schülerinnen und Schüler an guten Theatern in erster Position tätig sind.

Anmeldungen jederzeit

### Auswanderer nach AMERIKA

Unsere Vertreter sind jederzeit gern bereit Auskünfte über Beschaffung des Visums zu geben sowie bei Regelung von Passagen behilflich zu sein

### NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Wilhelmshaven: Karl Griffel, Roentgenstrasse,  
Brake: Justus Thyselius, i. Fa.: A. H. Arnold,  
Mitteldeichstr. 6.

In Jever: Erich Albers & Fink, Ellsbachstraße 9.

In Varel: Karl Wehlau, Neumühlenstr. 14.

In Zetel: J. F. Koch.

### Laßt Blumen sprechen!



**Die Odeur im Herbst**

**Das Kleid für  
Der Mantel Sie**

**Auch in Damen Hüten sowie in Seiden- u. Kleiderstoffen**

Haben Sie jetzt das Neueste u. bitten wir um zwanglose Besichtigung.

Mantel aus mar. Ottomane mit kragen und Manschetten. 2750	Mantel aus gutem engl. Stoff mit ange- webtem Futter, echtem Pelzkragen, schicke Gürtelform..... 2975	Mantel aus prima engl. Stoff mit ange- webtem Futter, Kragen und Manschetten. Austr. Opposum imit..... 5600
--	--	---

**Bartsch & von der Breite**

**Dritte Reichs-Edeka-Woche**  
22.—30. September 1928.

Die Edeka-Geschäfte bieten an:

**Röst-Kaffee!!**

sorgsam gewählte Mischungen stets frischer Röstung  
in allen Preislagen und

**Edeka-Kaffee in Paketen 1½ Pfd.**

weiss . . . . . 0.80 RM.
gelb . . . . . 0.90 RM.
grün . . . . . 1.00 RM.
bla . . . . . 1.10 RM.

Machen Sie einen Versuch!

## Haus Wittekind

Oldenburgs  
vornehmste Konzer- und Tanzstätte

Franz Lang

**T**eppiche, Läufer  
Gardinen, Tisch-  
Decken- und Stepp-  
decken o. Anzahl  
in 10 Monatsrat.  
Agry & Glück, Frankfurt a.M.  
175. Schreiben Sie sofort

### LUCIFER

DRP. Schlauchdichtung  
für Fahrrad, Motorrad  
u. Auto. Generalvert.  
Büding, Büstringen,  
Edlingerstraße 81.

Wegen Zustandsungsarbeiten wird am Sonn-  
tag, dem 23. September 1928, in der Zeit von  
7 bis 13 Uhr die

### Drehstrom-Berjörung

in einem Teil der Stadt Oldenburg, in Bürger-  
straße, Oien, Wietendorf, Neufübende, Han-  
kenau, Leichtenburg und Altebrod unterbrochen.  
Licht- und Wasserwerke der Stadt Oldenburg.  
Abt. Elektrizitätswerk.

Wir suchen für Osterburg einen  
**Zeitungsträger (in).**  
„Oldenburger Volksblatt“, Achternstraße 4

## Moderne Plakate Paul Hug & Co.

### Billige SCHUHE!

Herren-Rindbox-Stiefele	12.50
Herren-Rindbox-Halbschuhe braun	13.50
Herren-Ladi-Halbschuhe	16.50
Herren-Wanderstiefele braun	18.15
Herren-Rindbox-Arbeitsstiefele	11.50
Damen-Spangenschuhe beige, grau flacher Absatz	12.50
Damen-Ladispangenschuhe flacher Absatz	10.90
Damen-Lederspangenschuhe	10.50
Mädchen-Ladspangenschuhe Größe 31/35 8.75, Größe 27/30	7.15
Mädchen-Spangenschuhe braun, Größe 31/35 8.75, Größe 27/30	7.15
Mädchen-Lederspangenschuhe schwarz, Größe 31/35 7.75, Größe 27/30	7.25
Kinder-Rindbox-Stiefele braun, Größe 24/26	4.50
Gossmanns Gesundheitsstiefele! Der elegante orthopädische Schuh für empfindliche Füße, in billiger Preislage.	

## KONSUM-VEREIN

Marktstraße 40

# ALMA

Besser kochen mit weniger Geld?

Kochen Sie mit „Alma“ — der Margarine für Alle!

Was man doch alles von Ihnen verlangt! Sie sollen  
gut und nahrhaft kochen, die Fleischportion soll  
größer sein, und das Essen soll nicht viel kosten.

Lassen Sie sich von „Alma“ helfen. Nutzen Sie  
den grossen Preisunterschied, der zwischen  
Butter und der ebenso nahrhaften, eben-  
so feinen „Alma“ besteht. Kaufen  
Sie hierfür mehr Fleisch, mehr  
Gemüse oder was sonst Ihre  
Familie gern isst.

„Alma“ wird grundsätzlich ohne Ge-  
schenkbons und ohne Werbekarte  
verkauft und kostet deshalb nur 85 Pf.  
**Alma**  
die Margarine für Alle  
wird hergestellt in den berühmten  
Blauband-Werken.  
Preis nur 85 Pf. das Pfund.

### DIE MARGARINE FÜR ALLE



# Herbststoffe



**Ein Weg zu KARSTADT  
lohnt sich immer!**

Das beweisen Ihnen am Besten diese Angebote:

## Seidenstoffe

K'seid. Crêped. chine	2.95	Satin riche ca. 85 breit, ca. 100 br., f. Kleider u. Wäsche, in modernen Lichfarben, Mtr.	5.90
Taffet	3.90	Crêpe Georgette ca. 85 cm breit, für Stil- und Tanz-Kleider, in neuen Abendfarben - Meter	6.50
Kleidervelvet	5.25	Crêpe Satin ca. 100 br., reine Ware, das Modegewebe für das eleg. Gesellschaftskleid	9.80

## Wollstoffe

Kleiderschotten	1.60	Woll-Crêpe de chine- Travers 100 br., reine K'. garnware, mod. F.	5.25
Phantasie-Stoffe	2.50	Mantelstoffe ca. 140 breit reinwollene Qual. in englisch. Geschmack gem. mit Überkar.	6.90
Crêpe Caid	4.25	Ottomane ca. 140 cm. br., reine Wolle mit Velourabseite, in modernen Herbstfarb., Mtr.	8.25

**KARSTADT**  
**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN**

**F**ettwaren W.hav.  
Str. 60  
Nähe Rathaus Bant  
W. 100 m. Str. 3  
nebenan Rüstringer  
Sparkasse Gükerstraße 49  
neben Henning's  
Brotfabrik.

**Hansa und Germania**

Allerfeinste deutsche  
Molkereibutter... Pfund 2.10  
Ein Posten feste Plock-  
wurst, ca. 1 Pfd. p. St., Pfund 1.40  
(Sehr gut ausfallend)

**Preußisch-Süddeutsche  
Klassen-Lotterie**

Ziehung 1. Kl. am 19. u. 20. Okt.  
Kauflose 1/10 1/10 1/10 1/10  
8 RM, 6 RM, 12 RM, 21 RM  
empfohlen

**Gerb. Schwitters,**  
Staatl. Lot.-Emissionser, Whav. Straße 5,  
und dessen Mittelpersonen.

**Neuerdrucklochen liefern Paul Hug & Co.**

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Rüstringen-Wilhelmshaven.  
Wir suchen zum sofortigen Auftritt einen  
tüchtigen

### Geschäftsführer

für die Führung der Betriebsgeschäfte. Bedingung  
10 Jahre Mitgliedschaft. Handelskundliche Be-  
währungen mit Lebenslauf, unter Kenntnis des  
Familienstandes sowie der bisherigen Tätigkeit  
in der Arbeitersbewegung sind mit der Aufsicht  
"Bewerbung" bis Donnerstag den 27. Sept.  
an den Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiter-  
Verbands, Rüstringer Straße 261, einzurichten.

Da die endgültige Amtstellung erst nach sechs  
Monaten erfolgen kann, müssen die Bewerber  
im Halle der Wahl voll nur mit einer vorüber-  
gehenden Beschäftigung rechnen. Gehalt nach  
den Befehlsschriften des Verbandstages.

Sonntag, den 23. September, nach 5 Uhr,  
findet bei Rath, Grenzstraße 6, eine wichtige

**Berksammlung**  
aller bei der

### "Wrihala"

beschäftigten Arbeiter statt. Tagessordnung  
Sitzungnahme zu dem jetzigen Stand der  
Arbeitsbewegung.

Da es voll gilt, wichtige Weisungen zu lassen,  
ist zeitiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Die Ortsverwaltung.

### 32. (258.) Preuß.-Süd. Klassen-Lotterie

Spieldenkmal über 60 Millionen RM

Ziehung 1. Kl. 19. u. 20. Okt. 1928

Lospreise 1/10 1/10 1/10 1/10

Jede K. 24 RM. Klasse

Losse haben vorräufig

Lottiere-Einnahme Berndt,

Königstraße 86

Oscar Halter, Roosstraße 24.

**Garten- u. Beton-Kies,  
Mauersand, Füllsand**

in jeder Menge abzugeben.

P. Figdor, Börsenstraße 118. Telefon 216

**Neues Schauspielhaus**  
Direktor Robert Hellwig

Heute Sonnabend, 22. Sept., 8.15 Uhr, u.  
Sonntag, 23. Sept., 7.30 Uhr z. leist. Male

**DER ORLOW**

Operette in 3 Akten  
von Bruno Grünstadt.

Ab Montag, 24. Sept., täglich 8.15 Uhr:

**Der Prozeß der Mary Dugan**

Ein Stück in 3 Akten von Bayard Veiller

Re. Direktor Robert Hellwig

### Nordseestation

Sonntag, den 27. Sept.

**Großes Tanz-Kränzchen**

Blöte Mufti

Gi. aber berichtet von

Louis Sandmeyer.

### Sinfonie

Jeden Sonntag:

Gemüth. Tanzkränzchen

Gi. aber neuwichtig ein

W. Wöhler. 480

### Elysium

Jeden Sonntag

Familienkränzchen

Konzert frei.

Eintritt 30 Pfennig

wolz. Getränke.

### Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz

Hormann.

Wohnungslosen-

heim

Wohlf. Mitgl. d. W. W.

21. bis gegen 10 Uhr

Robert u. Bertram.

Große moderne Wölfe

in der Alten Hilt. nach

Räder von Hans Heinz</p